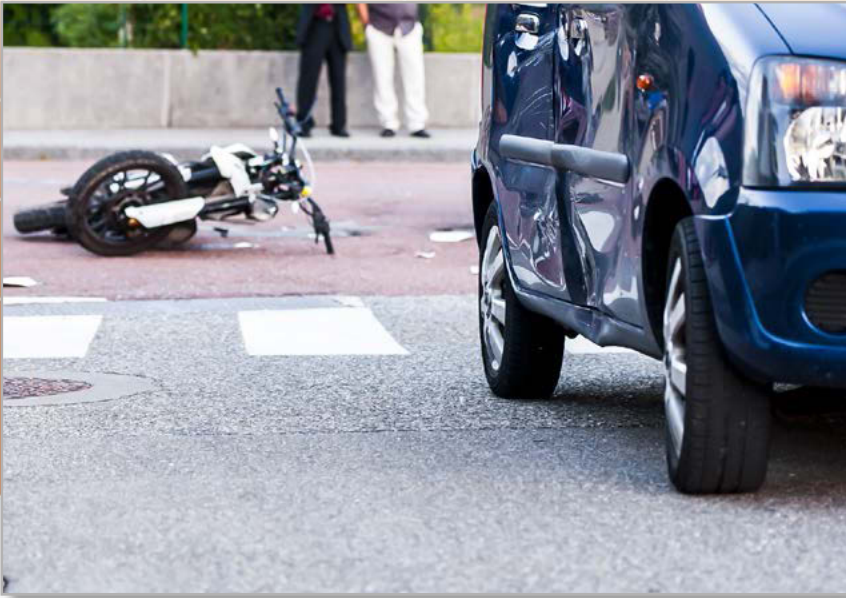


Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

April 2015

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidiabereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© fmalot – Fotolia.com

Heft-Nr.: 74 / 15

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

22. Jahrgang • April 2015

Neues aus der Statistik

Entwicklung der Bevölkerung Thüringens in den ersten drei Quartalen 2014	3
Wanderungsbilanz nach Alter in Thüringen 2013	3
Mehr Einbürgerungen im Jahr 2014 in Thüringen – Höchster Wert seit 2000	4
Ostern 2015: Legehennenhaltung und Eierzeugung in Thüringen	4
Schadholzeinschlag rückläufig	4
Internationaler Tag des Waldes am 21. März	5
Stabile Wohnungsbaunachfrage 2014: Leichter Zuwachs bei Wohnungen in Mehrfamilienhäusern	5
Thüringer Außenhandel im 4. Vierteljahr 2014	5
Mehr Verkehrsunfälle im Januar 2015 als zum Jahresbeginn 2014	6
Niedrigster Stand der Beschäftigtenzahlen im öffentlichen Dienst in Thüringen seit 5 Jahren	6
Ausgaben und Einnahmen der Kommunen im Jahr 2014	7
Bruttomonatsverdienste lagen in Thüringen im Jahr 2014 durchschnittlich bei 2493 Euro	7
Bauleistungspreise für Wohngebäude im Februar 2015 um 1,8 Prozent höher als im Februar 2014	8
Inflationsrate in Thüringen im März voraussichtlich mit 0,5 Prozent über dem Vorjahresniveau	8
Veröffentlichung „Statistischer Jahresbericht, Ausgabe 2014“ erschienen	9
Thüringen aktuell	10

Aufsätze

Gastbeitrag von Birgit John: „Energiebilanzen und CO ₂ -Bilanzen der Bundesländer in Gefahr“	21
Gastbeitrag des Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales: „Verkehrsunfallsituation in Thüringen im Jahr 2014“	26
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	35
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	41
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	42
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	44
Zahlenspiegel Thüringen	46

Neues

Entwicklung der Bevölkerung Thüringens in den ersten drei Quartalen 2014

Am 30. September 2014 hatte Thüringen 2 155 337 Einwohner, davon 1 061 895 Personen männlichen und 1 093 442 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen die Bevölkerungszahl in den ersten drei Quartalen 2014 um 5,5 Tausend Personen bzw. 0,3 Prozent. Das entspricht einem um fast 3,5 Tausend Personen geringeren Bevölkerungsverlust als in den ersten neun Monaten 2013. Seit dem 30. September 2013, als Thüringen 2 161 447 Einwohner hatte, nahm die Bevölkerung um 6,1 Tausend Personen bzw. 0,3 Prozent ab.

Der Einwohnerverlust in den ersten drei Quartalen 2014 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss von 6,5 Tausend Personen, welcher durch einen leicht positiven Wanderungssaldo von 0,8 Tausend Personen abgemildert wurde. In den ersten neun Monaten des Jahres 2013 betrug der Sterbefallüberschuss 7,5 Tausend Personen und der Wanderungssaldo –1,8 Tausend Personen.

Von Januar bis September 2014 wurden in Thüringen 13 163 Kinder geboren. Im selben Zeitraum starben 19 646 Menschen. In den ersten drei Quartalen 2013 kamen 12 906 Lebendgeborene in Thüringen zur Welt, während 20 416 Menschen starben. Der oben genannte Wanderungssaldo bis zum 30. September 2014 resultiert aus 34 398 Zuzügen und 33 566 Fortzügen über die Thüringer Landesgrenze. Von Januar bis September 2013 standen den 30 890 Zuzügen 32 644 Fortzüge gegenüber.

Bitte beachten:

Der Bevölkerungsstand Thüringens wurde durch Fortschreibung der erfassten Vorgänge der natürlichen (Geburten und Sterbefälle) und räumlichen (Zu- und Fortzüge) Bevölkerungsbewegungen auf Basis des Zensus 2011 zum Stichtag 9.5.2011 ermittelt. Bewegungsdaten, deren Ereignisdatum vor diesem Stichtag lag, werden in den dargestellten Bewegungszahlen mit ausgewiesen, finden aber keine Berücksichtigung in der Fortschreibung der Bevölkerungszahl. Dies führt zensusbedingt im Fortschreibungsergebnis zu einer Abweichung von 148 Fällen.

Unterjährige Auswertungen von Bevölkerungsstatistiken tragen grundsätzlich vorläufigen Charakter.

Wanderungsbilanz nach Alter in Thüringen 2013

Thüringen hat im Jahr 2013 zum ersten Mal seit dem Jahr 1993 bei den unter 30-Jährigen eine positive Wanderungsbilanz. Im Jahr 2013 zogen aus dieser Altersgruppe 286 Menschen mehr nach Thüringen, als fortgingen. Den 26 103 Zuzügen bei den unter 30-Jährigen standen 25 817 Fortzüge gegenüber. Dies ist das Ergebnis eines sich seit dem Jahr 2007 abzeichnenden Trends, nach welchem der Wanderungsverlust in der Altersgruppe der unter 30-Jährigen immer geringer wurde. Im Jahr 2006 erreichte der Wanderungsverlust mit 10 577 Personen den höchsten Stand seit 20 Jahren. Den 18 842 Zuzügen standen 2006 in dieser Altersgruppe 29 419 Fortzüge gegenüber.

Diese positive Wanderungsbilanz des Jahres 2013 bei den unter 30-Jährigen wurde vor allem durch die Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland getragen. Während der Wanderungsgewinn durch die Nichtdeutschen in dieser Altersgruppe im Jahr 2013 bei 3 868 Personen lag, betrug der Wanderungsverlust durch die Deutschen in dieser Altersgruppe 3 582 Personen. Bei der Generation der über 30-Jährigen wurde der positive Anteil der Wanderungsbilanz ebenfalls größtenteils von den Nichtdeutschen getragen. Allerdings konnten sie in dieser Altersgruppe die Fortzüge der Deutschen nicht ausgleichen und es blieb insgesamt im Jahr 2013 bei einem Wanderungsverlust von 134 Personen.

Besonders im Hinblick auf die weibliche Bevölkerung bei den unter 30-Jährigen ist auffällig, dass Thüringen im Jahr 2013 erstmal wieder von der Mobilität in dieser Generation profitieren konnte. Insgesamt standen im Jahr 2013 den 13 014 Zuzügen 12 780 Fortzüge gegenüber, was ein Plus von 234 Frauen in dieser Altersgruppe bedeutet. Auch bei den Frauen ist dies das Ergebnis des sich seit dem Jahr 2007 bereits genannten Trends. Damals betrug der Wanderungsverlust noch 5 864 Frauen (9 638 Zuzüge standen 15 502 Fortzüge gegenüber).

Die männliche Bevölkerung wies im Jahr 2013 ein Wanderungsplus von 52 Personen in der Altersgruppe der unter 30-Jährigen auf. Den 13 089 Zuzügen standen in diesem Jahr 13 037 Fortzüge in dieser Altersgruppe gegenüber. Im Jahr 2006 waren es noch 9 204 Zuzüge und 13 917 Fortzüge. Der Wanderungsverlust in dieser Altersgruppe betrug 4 713 Männer.

Mehr Einbürgerungen im Jahr 2014 in Thüringen – Höchster Wert seit 2000

Im Jahr 2014 erhielten 513 ausländische Personen (248 Männer und 265 Frauen) in Thüringen durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit. Das waren neun Einbürgerungen bzw. 1,8 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Der größte Teil der Eingebürgerten lebte im Jahr 2014 in den kreisfreien Städten Erfurt (102 Personen), Jena (46 Personen) und Gera (33 Personen). Unter den Landkreisen waren es der Ilm-Kreis (46 Personen), der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (30 Personen) sowie der Landkreis Gotha (28 Personen).

Zum Zeitpunkt ihrer Einbürgerung hatten 240 Personen (47 Prozent) eine europäische, 176 Personen (34 Prozent) eine asiatische, 46 Personen (9 Prozent) eine afrikanische und 39 Personen (8 Prozent) eine amerikanische Staatsangehörigkeit. Weitere zwölf Personen (2 Prozent) waren staatenlos/ungeklärt.

Von den eingebürgerten Personen waren 98 Personen (19 Prozent) jünger als 18 Jahre, 334 Personen (65 Prozent) waren 18 bis unter 45 Jahre, 65 Personen (13 Prozent) 45 bis unter 60 Jahre und 16 Personen (3 Prozent) waren 60 Jahre und älter.

112 Personen (22 Prozent) lebten zum Zeitpunkt der Einbürgerung bereits schon mindestens 15 Jahre in Deutschland; weitere 277 Personen (54 Prozent) konnten auf eine Aufenthaltsdauer von 8 bis 14 Jahren zurückblicken und 124 Personen (24 Prozent) waren noch keine acht Jahre in Deutschland.

Ostern 2015: Legehennenhaltung und Eierzeugung in Thüringen

Im vergangenen Jahr verfügten die Betriebe mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen im Jahresdurchschnitt über eine Haltungskapazität von zwei Millionen Plätzen. Gegenüber 2013 waren das 55 Tausend Haltungsplätze (+3 Prozent) mehr. Die Auslastung der Haltungskapazitäten lag in beiden Jahren bei 80 Prozent.

Insgesamt wurden 1,6 Millionen Legehennen gehalten und diese legten 466,4 Millionen Eier. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Legeleistung von 300 Eiern je Henne. Im Vergleich zum Jahr 2013 stieg der Legehennenbestand um 20 Tausend Tiere bzw. ein Prozent und es wurden 4,1 Millionen Eier mehr gelegt. Die Legeleistung blieb unverändert.

Zum 1. Dezember 2014 waren 70,9 Prozent der Haltungsplätze in Bodenhaltung (2013: 73,8 Prozent). Der Anteil der Plätze in Freilandhaltung stieg von 18,9 Prozent im Jahr 2013 auf 21,7 Prozent im Jahr 2014. Der Haltung in ausgestatteten Käfigen waren 1,7 Prozent (2013: 1,8 Prozent) der Haltungsplätze zugeordnet. Sowohl 2013 als auch 2014 erfüllten 5,6 Prozent der Hennenhaltungsplätze die Kriterien der ökologischen Erzeugung.

Schadholzeinschlag rückläufig

Im Jahr 2014 wurden in den Wäldern Thüringens 200 Tausend Kubikmeter Schadholz eingeschlagen. Mehr als 93 Prozent bzw. 186 Tausend Kubikmeter entfielen dabei auf Nadelgehölze. Im Einzelnen wurden 179 Tausend Kubikmeter Fichte, Tanne und Douglasie und sieben Tausend Kubikmeter Kiefer und Lärche aufgearbeitet.

An geschädigtem Laubholz wurden 13 Tausend Kubikmeter aus den Wäldern entfernt. 13 Prozent bzw. zwei Tausend Kubikmeter entfielen dabei auf die Holzartengruppe Eiche/Roteiche und 87 Prozent bzw. zwölf Tausend Kubikmeter auf Buche und anderes Laubholz.

Aufgrund von Insektenbefall mussten im vergangenen Jahr 114 Tausend Kubikmeter Holz entfernt werden. Das entsprach etwa dem Vorjahresniveau mit 117 Tausend Kubikmeter. Mit einem Anteil von 57 Prozent am gesamten Schadholzeinschlag war der Einschlag aufgrund von Insektenbefall Hauptursache und betraf fast ausschließlich (113 Tausend Kubikmeter) Nadelgehölze.

Der im Jahr 2014 durch Wind- und Sturmschäden verursachte Holzeinschlag betrug 49 Tausend Kubikmeter und fiel damit um die Hälfte niedriger aus als ein Jahr zuvor mit 99 Tausend Kubikmeter. Die größten Verwüstungen in Thüringens Wäldern hinterließ im Jahr 2007 das Orkantief „Kyrill“ mit einem Sturmschaden von 3,5 Millionen Kubikmetern Holz.

Aufgrund des milden und schneearmen Winters 2013/2014 mussten lediglich sechs Tausend Kubikmeter Holz aufgrund von Schneebruch eingeschlagen werden. Im Jahr 2013 war es mit 24 Tausend Kubikmetern fast das Vierfache.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 83 Tausend Kubikmeter Schadholz bzw. 29 Prozent weniger als im Jahr 2013 und 34 Tausend Kubikmeter bzw. mit 14 Prozent weniger als im Jahr 2012 eingeschlagen.

Internationaler Tag des Waldes am 21. März

Im vergangenen Jahr wurden in Thüringens Wäldern 2,5 Millionen Kubikmeter Holz eingeschlagen. Gegenüber 2013 wurden zwei Prozent bzw. 42 Tausend Kubikmeter und gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2013 drei Prozent bzw. 74 Tausend Kubikmeter mehr Holz geerntet.

Fast drei Viertel (72 Prozent) des im Jahr 2014 eingeschlagenen Holzes stammte aus Nadelholzbeständen. Es wurden 1,4 Millionen Kubikmeter der Holzarten Fichte, Tanne und Douglasie sowie 0,4 Millionen Kubikmeter Kiefer- bzw. Lärchenholz eingeschlagen. Der Nadelholzeinschlag lag um 25 Tausend Kubikmeter bzw. ein Prozent unter dem des Jahres 2013.

An Laubgehölzen wurden mit 0,7 Millionen Kubikmetern 67 Tausend Kubikmeter bzw. 10 Prozent mehr als im Jahr 2013 geerntet. Nach Holzartengruppen wurden 10 Prozent des Laubholzeinschlages der Eiche/Roteiche und 90 Prozent der Buche und anderem Laubholz zugeordnet.

1,3 Millionen Kubikmeter bzw. 51 Prozent des im Jahr 2014 geernteten Holzes entfielen auf den Staatswald (Bundes- und Landeswald) und 1,2 Millionen Kubikmeter bzw. 49 Prozent auf den Privat- und Körperschaftswald.

Stabile Wohnungsbaunachfrage 2014: Leichter Zuwachs bei Wohnungen in Mehrfamilienhäusern

Die Wohnungsbaunachfrage 2014 blieb mit 4 719 genehmigten Anträgen gegenüber dem Jahr zuvor stabil. Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt 4 207 Wohnungen, ein Plus von 0,9 Prozent.

Im Wohnungsneubau 2014 hatten die Bauherren mit 3 226 Wohnungen 5,5 Prozent bzw. 168 Wohnungen mehr geplant als im Jahr 2013. Die drei Gebäudetypen – Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser (Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen) – haben sich dabei jedoch unterschiedlich entwickelt. Bei den Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheime) zeigte sich ein Anstieg der Genehmigungszahlen von 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Gegensatz dazu war die Nachfrage bei den Ein- und Zweifamilienhäusern mit –0,6 Prozent und –4,1 Prozent schon im 2. Jahr in Folge leicht rückläufig.

Die höchste Zahl von Bauvorhaben im Wohnungsneubau meldete die Stadt Jena (473), gefolgt von der Landeshauptstadt Erfurt (326) sowie dem Landkreis Nordhausen (246) und dem Ilm-Kreis mit 229 Bauvorhaben. Schlusslicht ist die kreisfreie Stadt Suhl mit 42 und der Kyffhäuserkreis mit 40 gemeldeten Baugenehmigungen im Wohnungsneubau. Im territorialen Vergleich der Landkreise und kreisfreien Städte in Thüringen ist die Anzahl der Wohnungen, die in Mehrfamilienhäusern zum Neubau freigegeben wurden in der Stadt Jena mit 359 Wohnungen am höchsten.

In 864 geplanten neuen Wohngebäuden in Thüringen sollen erneuerbaren Energiequellen zur primären Beheizung genutzt werden. Davon werden 721 neue Wohngebäude mit einer Wärmepumpe beheizt und in 143 Neubauten wird die Wärme mit Hilfe von Solarstrahlung, Holz und aus Biomasse genutzt.

Konventionelle Energiequellen wie Öl, Gas und Strom sollen in 970 geplanten neuen Wohngebäuden für die Heizung sorgen. Die Beheizung mit Fernwärme wird in 52 geplanten Wohngebäuden zum Einsatz kommen.

Thüringer Außenhandel im 4. Vierteljahr 2014

Der Warenwert der Thüringer Exporte erreichte im 4. Vierteljahr 2014 ein Volumen von 3,3 Milliarden Euro und lag damit um 9,1 Prozent über dem Wert für das 4. Vierteljahr 2013.

Thüringens Einfuhren erreichten im 4. Vierteljahr 2014 ein Volumen von 2,1 Milliarden Euro und stiegen gegenüber dem 4. Vierteljahr 2013 im Warenwert um 1,2 Prozent.

Im 4. Vierteljahr 2014 waren Frankreich, die Vereinigten Staaten und Ungarn die wichtigsten Empfängerländer Thüringer Waren. Die meisten Importe bezog Thüringen im gleichen Zeitraum aus der Volksrepublik China, aus Italien und dem Vereinigten Königreich.

Ausfuhren

Im 4. Vierteljahr 2014 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,3 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 4. Vierteljahr des Jahres 2013 stieg das Volumen der Thüringer Exporte damit um 9,1 Prozent. Diese Steigerung ist u.a. auf das vergleichsweise niedrige Volumen der Exporte im 4. Vierteljahr 2013 zurückzuführen. Gegenüber dem Vorquartal musste die Thüringer Wirtschaft einen geringfügigen Rückgang der Exporte in Kauf nehmen (–0,4 Prozent).

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 4. Vierteljahr 2014 Waren im Wert von 2,4 Milliarden Euro (+6,9 Prozent). Nach Asien wurden Waren im Wert von 0,5 Milliarden Euro exportiert (+18,3 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,3 Milliarden Euro (+15,1 Prozent). Die Exporte in die Eurozone erreichten im gleichen Zeitraum fast 1,2 Milliarden Euro (+9,9 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 4. Vierteljahr 2014 waren Frankreich (229 Millionen Euro), die Vereinigten Staaten (224 Millionen Euro) und Ungarn (223 Millionen Euro). In diese drei Länder ging etwa ein Fünftel aller Thüringer Exporte im 4. Vierteljahr 2014. In die Russische Föderation wurden im 4. Vierteljahr 2014 Waren im Wert von 83 Millionen Euro geliefert (-12,6 Prozent), das Exportvolumen in die Ukraine erreichte knapp 11 Millionen Euro (-60,8 Prozent).

Mit einem Anteil von 14,7 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (486 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (186 Millionen Euro) und „pharmazeutische Erzeugnisse“ (174 Millionen Euro) exportiert.

Einfuhren

Thüringens Einfuhren erreichten im 4. Vierteljahr 2014 ein Volumen von 2,1 Milliarden Euro. Sie stiegen gegenüber dem 4. Vierteljahr 2013 im Warenwert um 1,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorquartal sind die Einfuhren jedoch um 3,8 Prozent gesunken.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 1,6 Milliarden Euro (-0,7 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+9,9 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 0,9 Milliarden Euro (-3,9 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 227 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im 4. Vierteljahr 2014 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Italien (203 Millionen Euro) und das Vereinigte Königreich (196 Millionen Euro).

6,0 Prozent aller Thüringer Importe im 4. Vierteljahr 2014 entfielen auf „Luftfahrzeuge“ (127 Millionen Euro), 5,4 Prozent auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (113 Millionen Euro), 4,8 Prozent auf „Möbel“ (101 Millionen Euro).

Mehr Verkehrsunfälle im Januar 2015 als zum Jahresbeginn 2014

Auf Thüringer Straßen ereigneten sich nach vorläufigen Ergebnissen im Januar dieses Jahres 4109 Unfälle. Es wurden 119 Unfälle bzw. 3,0 Prozent mehr registriert als im Januar 2014. Die Unfälle unter Alkoholeinfluss sanken gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich. Im Januar 2015 wurden mit 16 Unfällen neun Unfälle bzw. 36,0 Prozent weniger registriert.

Bei den 407 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 549 Personen. Das waren sieben Unfälle weniger, jedoch zwölf verunglückte Personen mehr als im Januar 2014. Sechs Personen kamen ums Leben. 120 Personen wurden schwer verletzt, 15 Personen mehr als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Leichtverletzten belief sich auf 423 Personen und sank geringfügig um drei Personen gegenüber dem ersten Monat des Vorjahres.

Niedrigster Stand der Beschäftigtenzahlen im öffentlichen Dienst in Thüringen seit 5 Jahren

Am 30.06.2014 waren im öffentlichen Dienst in Thüringen insgesamt 102235 Personen beschäftigt. Das sind 0,5 Prozent bzw. 560 Beschäftigte weniger als noch im Vorjahreszeitraum und der niedrigste Stand der Beschäftigtenzahlen seit fünf Jahren.

Der Landesbereich in Thüringen verzeichnet einen Personalarückgang von 465 Personen gegenüber dem Jahr zuvor. Am stärksten betroffen sind hier die Behörden, Gerichte und Einrichtungen des Landes. Waren 2013 noch 47855 Personen in den Behörden, Gerichten und Einrichtungen des Landes beschäftigt, sind es zum Stichtag 2014 noch 47340 Personen. Dies ergibt einen Rückgang von 515 Beschäftigten. Hingegen blieb der Personalbestand in den rechtlich selbständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des Landes annähernd konstant.

Auch der kommunale Bereich verzeichnet leichte Personalarückgänge. Im Jahr 2014 waren im kommunalen Bereich insgesamt 38025 Personen beschäftigt, ein Rückgang von 100 Beschäftigten gegenüber dem Vorjahreszeitraum. In den Gemeinden und Gemeindeverbänden waren 35430 Personen zum Stichtag 30.06.2014 beschäftigt, ein Rückgang von 95 Beschäftigten gegenüber 2013.

Dieser Rückgang an Beschäftigten im öffentlichen Dienst in Thüringen ergibt sich u. a. aus dem Übergang von Beschäftigten aus der Altersteilzeit in Rente/Pension.

Ausgaben und Einnahmen der Kommunen im Jahr 2014

Die Ausgaben der Thüringer Kommunen lagen im Jahr 2014 mit 4,97 Milliarden Euro in etwa auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahreszeitraum. Es wurden 23,8 Millionen Euro bzw. 0,5 Prozent mehr ausgegeben als vor Jahresfrist.

Erhöhend auf die Entwicklung der Gesamtausgaben wirkten die Personalausgaben sowie die Ausgaben für soziale Leistungen. Die Personalausgaben stiegen gegenüber dem Jahr zuvor, u.a. durch tarifliche Anpassungen und geringe Personalzuführungen, um 44,9 Millionen Euro (+3,2 Prozent) auf insgesamt 1,43 Milliarden Euro an. Ebenfalls gestiegen sind die Ausgaben für soziale Leistungen. Insgesamt wurden 1,25 Milliarden Euro ausgegeben, 22,1 Millionen Euro mehr als ein Jahr zuvor. Von den 1,25 Milliarden Euro waren u. a. 556,7 Millionen Euro für Sozialhilfe (+29,7 Millionen Euro), 180,1 Millionen Euro für die Jugendhilfe (+6,7 Millionen Euro) sowie 289,6 Millionen Euro als aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen an die Arbeitsgemeinschaften (-12,5 Millionen Euro) zu zahlen. Für den laufenden Sachaufwand wurden insgesamt 881,0 Millionen Euro ausgegeben und damit 2,5 Millionen Euro weniger als im Jahr zuvor.

Ein weiterer großer Ausgabenblock waren die Sachinvestitionen. Hier war ein Rückgang gegenüber dem Jahr 2013 in Höhe von 30,7 Millionen Euro festzustellen. Insgesamt wurden 559,4 Millionen Euro für Sachinvestitionen ausgegeben, davon 480,3 Millionen Euro für Baumaßnahmen und weitere 79,0 Millionen Euro für den Erwerb von Sachvermögen.

An Einnahmen flossen in diesem Zeitraum 5,10 Milliarden Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 74,0 Millionen Euro bzw. 1,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich auf 1,36 Milliarden Euro und waren damit um 12,1 Millionen Euro höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Hauptgründe waren Mehreinnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 31,3 Millionen Euro und aus der Grundsteuer B in Höhe von 7,7 Millionen Euro. Dagegen sind die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) gegenüber dem Jahr zuvor um 28,8 Millionen Euro gesunken.

Den größten Anteil an den Gesamteinnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzausweisungen vom Land mit einem Volumen von 2,65 Milliarden Euro bzw. einem Anteil von 51,9 Prozent. Im Jahr 2013 erhielten die Kommunen 2,62 Milliarden Euro (52,1 Prozent). Davon wurden als laufende Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen vom Land 2,31 Milliarden Euro gezahlt. Das waren 22,2 Millionen Euro mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betragen 332,4 Millionen Euro, 9,0 Millionen Euro mehr als im gleichen Zeitraum 2013.

Bei den Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb war ein Rückgang um 14,7 Millionen Euro auf 643,5 Millionen Euro (-2,2 Prozent) zu verzeichnen.

Bruttomonatsverdienste lagen in Thüringen im Jahr 2014 durchschnittlich bei 2 493 Euro

Im Jahr 2014 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig Beschäftigten einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien) 2 493 Euro. Dies waren 124 Euro bzw. 5,2 Prozent mehr als im Jahr 2013. Der Anstieg der Bruttomonatsverdienste ist überwiegend auf gestiegene Stundenlöhne zurückzuführen und nur zu einem sehr geringen Teil auf längere Arbeitszeiten. Im Vergleich dazu stiegen die Verbraucherpreise in Thüringen im Jahr 2014 durchschnittlich um 0,8 Prozent.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer erhielten im Jahr 2014 einschließlich Sonderzahlungen im Durchschnitt monatlich 2 901 Euro (+4,2 Prozent) bei einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 39,4 Stunden (-0,2 Prozent). Während ihr Verdienst im Produzierenden Gewerbe bei durchschnittlich 2 794 Euro lag (+5,3 Prozent), kamen die Vollzeitbeschäftigten im Dienstleistungsbereich im Jahr 2014 durchschnittlich auf 2 990 Euro (+3,6 Prozent).

Nach Branchen betrachtet sind die Verdienstunterschiede der Vollzeitbeschäftigten erheblich. Die höchsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen erzielten im Jahr 2014 die Vollzeitbeschäftigten der Energieversorgung mit 4 399 Euro (+2,8 Prozent), im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 4 368 Euro (+4,0 Prozent) sowie im Bereich Erziehung und Unterricht mit 4 152 Euro (+3,9 Prozent).

Die niedrigsten durchschnittlichen Monatsverdienste bei Vollzeitbeschäftigten wurden im Gastgewerbe mit 1840 Euro (+8,9 Prozent) und im Wirtschaftsbereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 1911 Euro (+9,2 Prozent) gezahlt.

Zum letzten genannten Bereich zählen u. a. die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften sowie die Wach- und Sicherheitsdienste und Callcenter, die mit ihrem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst einschließlich Sonderzahlungen für Vollbeschäftigte jeweils noch unter dem Verdienstniveau des Gastgewerbes lagen.

So betrug im Jahr 2014 der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst für Vollzeitbeschäftigte einschließlich Sonderzahlungen bei Zeitarbeitsfirmen 1795 Euro und im Bereich der Wach- und Sicherheitsdienste 1815 Euro. Die Callcenter zahlten 1664 Euro.

Bitte beachten:

Die vierteljährliche Verdiensterhebung ist eine Stichprobenerhebung. Die Stichprobe umfasst in Thüringen 1564 Betriebe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs. Kleinere Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten werden in der Regel (bis auf wenige Branchen im Dienstleistungsbereich) nicht befragt.

Bauleistungspreise für Wohngebäude im Februar 2015 um 1,8 Prozent höher als im Februar 2014

Die Preise für Bauleistungen am Bauwerk, einschließlich Umsatzsteuer lagen im Februar um 1,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsquartal (November 2014) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,6 Prozent und erreichte einen Indexstand von 109,6 Prozent (Basis 2010=100).

Im Jahresvergleich haben sich sowohl die Preise für Rohbau- (2,0 Prozent) als auch für Ausbaurbeiten (1,7 Prozent) erhöht. Am stärksten verteuerten sich die Preise im Bereich Rohbaurbeiten für Verbaurbeiten mit 7,3 Prozent, für Erdarbeiten (3,2 Prozent) sowie für Zimmer- und Holzbaurbeiten (2,3 Prozent). Ein Preisrückgang gegenüber Februar 2014 konnte nur für Gerüstarbeiten (-0,1 Prozent) beobachtet werden. Bei den Ausbaurbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahresmonat um durchschnittlich 1,7 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Verglasungsarbeiten (14,1 Prozent), Tapezierarbeiten (6,6 Prozent) sowie Raumlufttechnische Anlagen (4,7 Prozent).

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum Februar 2014 um 1,2 Prozent und der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden um 1,7 Prozent. Für

die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhte sich der Preis um 2,1 Prozent gegenüber Februar 2014 und für Schönheitsreparaturen in Wohnungen um 3,1 Prozent.

Im Straßenbau stiegen die Preise durchschnittlich um 1,9 Prozent.

Inflationsrate in Thüringen im März voraussichtlich mit 0,5 Prozent über dem Vorjahresniveau

Der Verbraucherpreisindex stieg im Monat März 2015 gegenüber dem Vormonat Februar um 0,5 Prozent und erreichte einen Indexstand von 106,7 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuersatzrate stieg von 0,2 Prozent im Monat Februar auf 0,5 Prozent im Monat März.

Im Jahresvergleich wiesen die Verbraucherpreise in Thüringen im Durchschnitt ein um 0,5 Prozent höheres Niveau als im Vorjahresmonat aus. Damit liegt die Inflationsrate weiterhin seit Mai 2014 unter der 1-Prozent Marke.

Die niedrige Jahresteuersatzrate ist unter anderem auf die unter dem Vorjahresniveau liegenden Preise der Mineralölprodukte (-12,6 Prozent) zurückzuführen. Die Preise für Heizöl gaben im Jahresvergleich um 20,1 Prozent, die Preise für Kraftstoffe um 10,3 Prozent nach.

Weitere Preissenkungen wurden im Bereich Nachrichtenübermittlung (-1,1 Prozent) beobachtet. Während die Preise in den anderen Warengruppen deutlich über dem Vorjahresmonat liegen. Dies betrifft insbesondere alkoholische Getränke und Tabakwaren (3,3 Prozent), andere Waren und Dienstleistungen (2,7 Prozent) sowie Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (2,5 Prozent). Die Preisentwicklung der Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke verlief innerhalb dieser Warengruppe sehr unterschiedlich. Teurer wurden im Jahresvergleich z.B. Kaffee, Tee, Kakao (10,8 Prozent), darunter der Bohnenkaffee (17,4 Prozent) oder Zucker, Marmelade, Honig und andere Süßwaren (5,4 Prozent), darunter die Schokoladentafeln (20,9 Prozent). Rückläufige Preise wurden bei Speisefetten und Speiseölen (-4,4 Prozent), Molkereiprodukten und Eiern (-3,5 Prozent) sowie für Fleisch- und Fleischwaren (-2,3 Prozent) beobachtet.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Preise um durchschnittlich 0,5 Prozent. Deutliche Preissteigerungen wurden für Bekleidung und Schuhe (5,0 Prozent), im Bereich Verkehr (1,2 Prozent), darunter die Kraftstoffe (4,0 Prozent), alkoholische Getränke und Tabakwaren (0,6 Prozent) oder für Gaststätten und Beherbergungsdienstleistungen (0,5 Prozent) berechnet.

Veröffentlichung „Statistischer Jahresbericht, Ausgabe 2014“ erschienen

In Ergänzung des Nachschlagewerks „Statistisches Jahrbuch“ erscheint nunmehr der Statistische Jahresbericht, Ausgabe 2014. Neben dem tabellarischen Sammelwerk des Thüringer Landesamtes für Statistik, ist der Statistische Jahresbericht eine textliche Einschätzung zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Jahre 2010 bis 2013 in Thüringen. Dabei werden die einzelnen wirtschaftlichen und sozialen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens auch in Relation zu den neuen und alten Bundesländern bzw. zu Deutschland insgesamt gesetzt.

Die Veröffentlichung enthält neben der ausführlichen textlichen Darstellung der Entwicklung in Thüringen auch anschauliche Tabellen und Grafiken zu folgenden Themen:

- Bevölkerung
- Konjunktur und Arbeitsmarkt
- Nettoeinkommen und Verbraucherpreise
- Gewerbeanzeigen, Insolvenzen
- Verarbeitendes Gewerbe
- Baugewerbe
- Bautätigkeit
- Energieversorgung
- Landwirtschaft
- Außenhandel
- Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe
- Fremdenverkehr
- Verkehr
- Justiz
- Schulen, Hochschulen
- Gesundheitswesen
- Sozialleistungen
- Öffentliche Finanzen

Der Statistische Jahresbericht zeigt beispielsweise auf, dass die Bevölkerungszahl in Thüringen weiterhin rückläufig ist, aber in abgeschwächtem Maße. Im Jahr 2013 wurde der geringste absolute Bevölkerungsrückgang seit dem Jahr 1989 verzeichnet.

Das Bruttoinlandsprodukt, der Indikator für die wirtschaftliche Gesamtleistung, lag 2013 preisbereinigt um 0,5 Prozent über dem Wert vom Jahr 2012 und damit sowohl über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (ohne Berlin) als auch über dem Bundesdurchschnitt (Berechnungsstand: Februar 2014).

Die Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen) war in Thüringen im Jahr 2013 um 1,1 Prozent höher als im Jahr zuvor. Eine Produktivitätssteigerung gegenüber 2012 konnten sechs der 16 Bundesländer erzielen, wobei Thüringen das höchste Wachstum erreichte.

Im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe wurde von den Unternehmen mit im Allgemeinen 20 mehr Beschäftigten im Jahr 2013 sowohl ein Umsatzplus als auch eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl erreicht. Die Beschäftigtendichte, berechnet als Verhältnis der Beschäftigten zu den Einwohnern, lag mit 77 beschäftigten Personen je 1 000 Einwohner deutlich über dem Wert der neuen Bundesländer (einschl. Berlin) und gleichzeitig über dem Bundesdurchschnitt.

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hielt auch im Jahr 2013 weiter an. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag mit 8,2 Prozent etwas unter dem Vorjahreswert. Damit lag die Thüringer Arbeitslosenquote unter dem Durchschnitt (10,3 Prozent) der Summe der neuen Bundesländer (einschließlich Berlin) und war die niedrigste im Vergleich aller neuen Bundesländer.

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs (einschließlich Camping) verlief im Jahr 2013 differenziert. Während die Zahl der Gästekünfte gegenüber dem Jahr 2012 anstieg, ging die Zahl der Übernachtungen zurück.

Die Zahl der Ärzte stieg im Laufe des Jahres 2013 weiter an und am Jahresende standen 8 872 Ärzte zur medizinischen Versorgung in Thüringen zur Verfügung. Im Durchschnitt kamen im Jahr 2013 auf jeden Arzt 244 Einwohner, der bisher beste Wert.

Im Jahr 2013 betrug die Steuereinnahmekraft der 849 Thüringer Gemeinden 1,3 Milliarden Euro, fast sechs Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Je Einwohner entsprach das einem Anstieg auf 614 Euro, den bislang höchsten Betrag für Thüringen.



Sylvia Schlapp
 Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
 Controlling, Forschungsdatenzentrum
 Telefon: 03 61 37-84 130
 E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Monat Januar des Jahres 2015 ging im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowohl der Umsatz als auch die Produktivität und der Auftragseingang gegenüber Januar 2014 zurück (bei einem Arbeitstag weniger). Lediglich die Zahl der Beschäftigten war etwas höher als im Vorjahresmonat. Gegenüber dem Vormonat ist eine entgegengesetzte Entwicklung festzustellen. Hier stiegen Umsatz, Produktivität und Auftragseingang gegenüber Dezember 2014 an und die Zahl der Beschäftigten ging zurück.

Im Bauhauptgewerbe wurde gegenüber Januar 2014 ein Zuwachs bei den Auftragseingängen verzeichnet, der Umsatz, die Beschäftigtenzahl und die Produktivität ging dagegen zurück. Gegenüber Dezember 2014 waren alle genannten Kennziffern rückläufig, was u.a. auch saisonal begründet sein dürfte.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Januar 2015 deutlich niedriger als im Januar des Vorjahres, lag jedoch über den Werten des Vormonats, was u.a. auch saisonal bedingt ist.

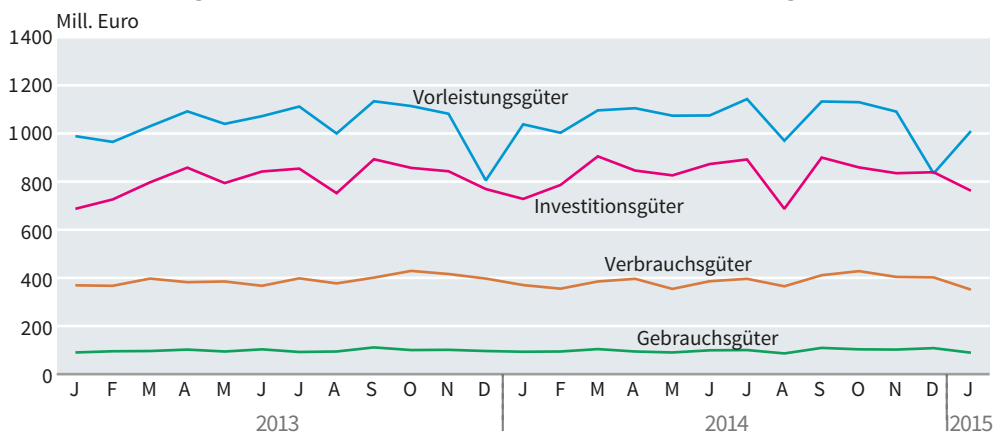
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Umsatzrückgang gegenüber Januar 2014

Der Gesamtumsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erreichte im Monat Januar 2015 ein Volumen von 2212 Mill. Euro. Das waren 36 Mill. Euro bzw. 1,6 Prozent weniger als im Januar des Vorjahres. Der Umsatzrückgang gegenüber Januar 2014 wurde von drei der vier Hauptgruppen verursacht. Die Gebrauchsgüterproduzenten (-4,3 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (-3,2 Prozent) wiesen dabei den größten relativen Rückgang auf. Allein die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten konnte ihren Umsatz um 1,7 Prozent steigern.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz um 31 Mill. Euro bzw. 1,4 Prozent an. Dabei wurde die Umsatzsteigerung nur von der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+22,1 Prozent) getragen.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

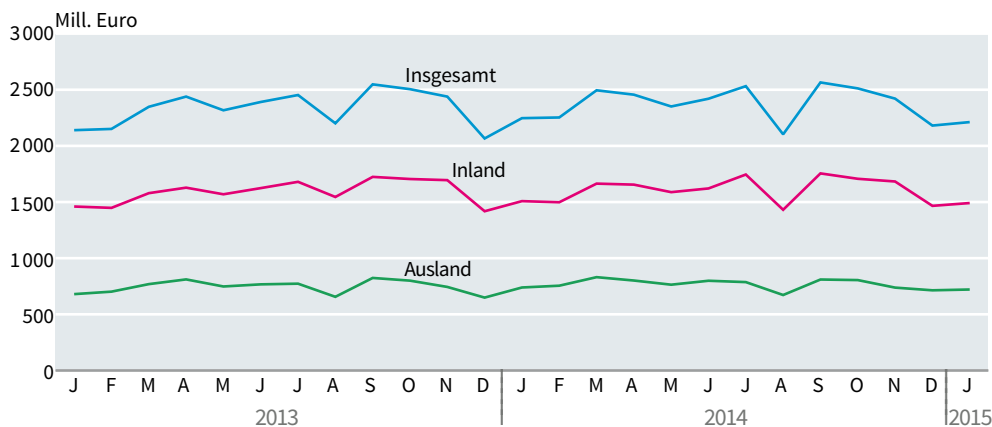


Der Inlandsumsatz war mit 1491 Mill. Euro um 1,2 Prozent niedriger als im Januar 2014, lag aber über dem Niveau vom Dezember 2014 (+1,6 Prozent). Während die Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (-9,3 Prozent), der Vorleistungsgüterproduzenten (-3,0 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (-2,4 Prozent) Rückgänge beim Inlandsumsatz gegenüber Januar 2014 verzeichneten, wurde wiederum bei den Investitionsgüterproduzenten (+1,7 Prozent) ein Umsatzzuwachs erzielt.

Sowohl der Inlands- als auch der Auslandsumsatz ging gegenüber dem Vorjahresmonat zurück

Der Auslandsumsatz ging im Vergleich zum Monat Januar 2014 um 2,4 Prozent auf 721 Mill. Euro zurück. Im Vergleich zum Vormonat lag er um 1,0 Prozent über dem Wert vom Dezember 2014.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



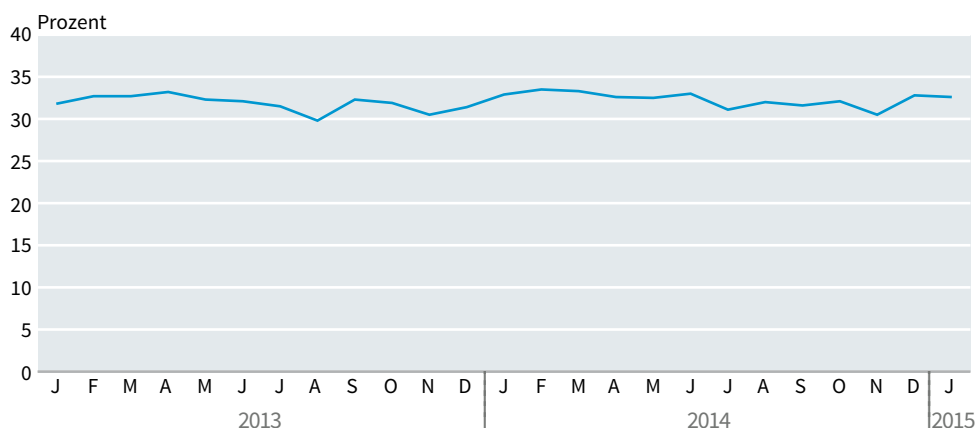
Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 32,6 Prozent (Vormonat: 32,8 Prozent) und lag damit um 0,3 Prozentpunkte unter dem Wert vom Januar 2014.

Exportquote gegenüber Januar 2014 minimal zurück gegangen

Die höchste Exportquote erreichte dabei die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten (38,2 Prozent), gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten (37,4 Prozent). Die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wies mit 16,5 Prozent die niedrigste Exportquote aus.

Während die Gebrauchsgüterproduzenten (+3,5 Prozentpunkte) ihre Exportquote gegenüber Januar 2014 erhöhen konnte, ging diese in den drei anderen Hauptgruppen zurück.

Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

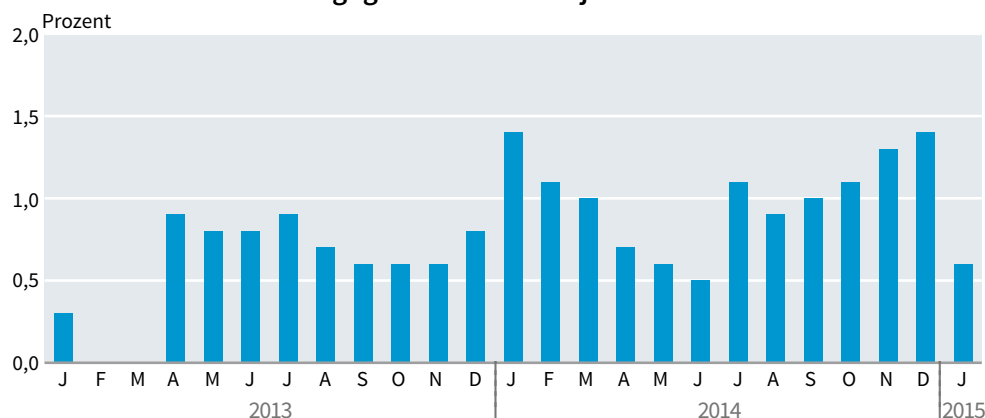


Beschäftigtenzahl lag über Vorjahreswert

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresmonat an. Im Januar 2015 waren mit 139 156 Personen insgesamt 855 Personen mehr tätig als noch im Januar 2014; im Vergleich zum Dezember 2014 ging allerdings die Beschäftigtenzahl um 992 Personen bzw. 0,7 Prozent zurück.

Die positive Beschäftigtenentwicklung im Januar 2015 im Vergleich zum Vorjahresmonat ist hauptsächlich auf den Beschäftigtenzuwachs in der Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten zurückzuführen (+1411 Personen bzw. +3,2 Prozent). Dagegen ging die Beschäftigtenzahl bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-519 Personen bzw. -2,3 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-125 Personen bzw. -2,0 Prozent) zurück.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



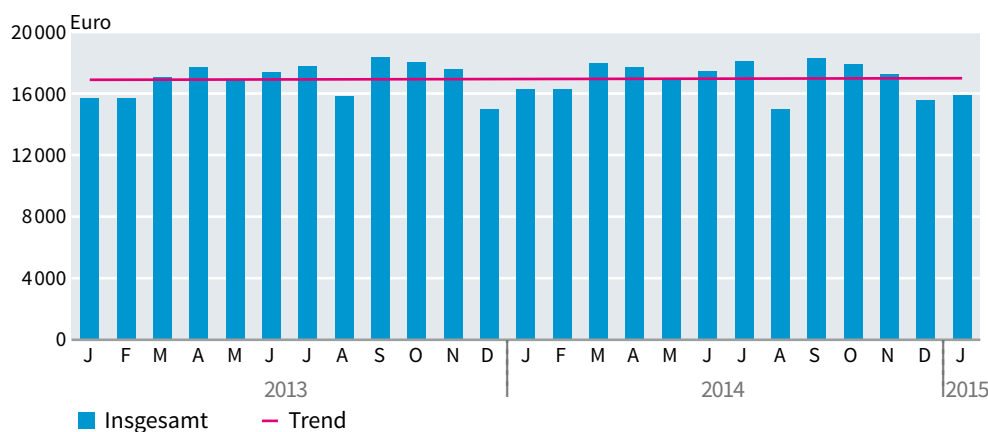
Produktivitätsniveau stieg gegenüber Vormonat

Der Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war mit 15 896 Euro im Januar 2015 um 2,2 Prozent niedriger als im Januar 2014, lag aber um 2,2 Prozent über dem Produktivitätsniveau vom Dezember 2014.

Die höchste Produktivität erreichte mit 16 518 Euro Umsatz je Beschäftigten die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten, gefolgt von den Verbrauchsgüterproduzenten (16 021 Euro Umsatz je Beschäftigten). Die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten wies mit 14 308 Euro Umsatz je Beschäftigten die niedrigste Produktivität aus.

In allen vier Hauptgruppen ging die Produktivität gegenüber Januar 2014 zurück, darunter am stärksten bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-3,4 Prozent).

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Januar 2015 mit 19 160 Tsd. Stunden um 3,7 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat, lagen aber um 16,7 Prozent über dem vergleichbaren Vormonatwert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (Januar 2014: 6,5 Stunden; Dezember 2014: 5,6 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im Januar 2015 im Vergleich zum Vormonat um 13,7 Prozent, lag aber mit einem Indexstand von 109,3 deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (-9,3 Prozent). Die zurückgegangenen Auftragseingänge im Vergleich zum Januar 2014 resultierten sowohl aus den niedrigeren Aufträgen aus dem Inland (-8,8 Prozent) als auch aus dem Ausland (-10,3 Prozent).

Auftragslage im Januar unter Vorjahresniveau

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

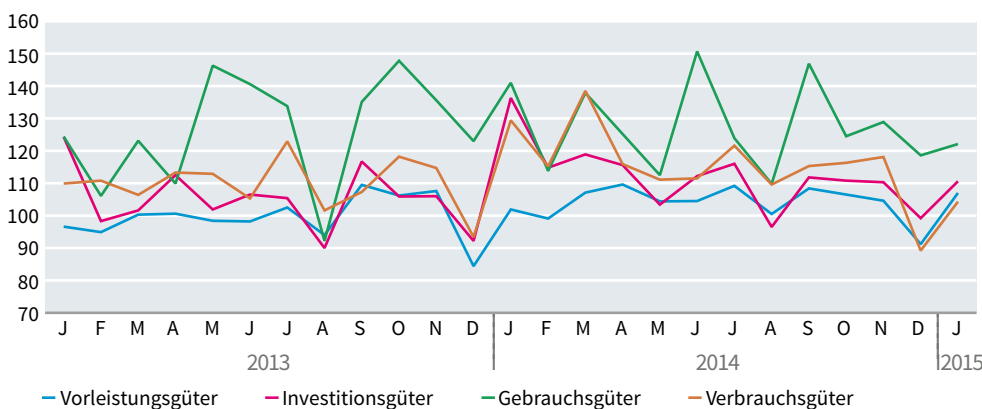
Volumenindex 2010 = 100



Die Auftragseingänge gingen im Vergleich zu Januar 2014 in drei von vier Hauptgruppen zurück, darunter bei den Verbrauchsgüterproduzenten am stärksten (-19,4 Prozent). Nur bei den Vorleistungsgüterproduzenten haben sich die Auftragseingänge (+5,0 Prozent) erhöht.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Im Januar 2015 wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten ein Umsatz von 80 Mill. Euro erarbeitet. Das entsprach einem Umsatzrückgang gegenüber Januar 2014 von 13,7 Prozent (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Dezember 2014 ging der Umsatz (u.a. auch saisonal bedingt) um 57,8 Prozent zurück.

Umsatz im Bauhauptgewerbe ging gegenüber Januar 2014 zurück

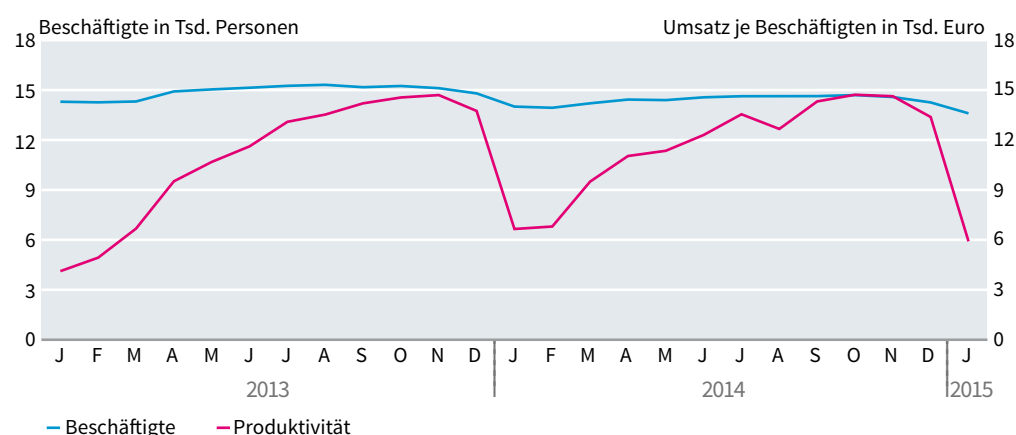
Umsatzplus im Wohnungsbau

Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahresmonat wurde vom gewerblichen Bau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 19,6 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (-10,5 Prozent) verursacht. Ein Umsatzplus konnte dagegen im Wohnungsbau (+12,7 Prozent) festgestellt werden.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe betrug im Januar dieses Jahres 13 603 Personen und lag damit um 4,6 Prozent bzw. 655 Personen unter dem Wert vom Jahresende 2014. Im Vergleich zum Januar 2014 ging die Beschäftigtenzahl um 406 Personen bzw. 2,9 Prozent zurück.

Gegenüber Januar 2014 ist die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 11,2 Prozent auf 5912 Euro Umsatz je Beschäftigten gesunken (Januar 2014: 6 654 Euro); im Dezember 2014 wurden 13 382 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielt.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



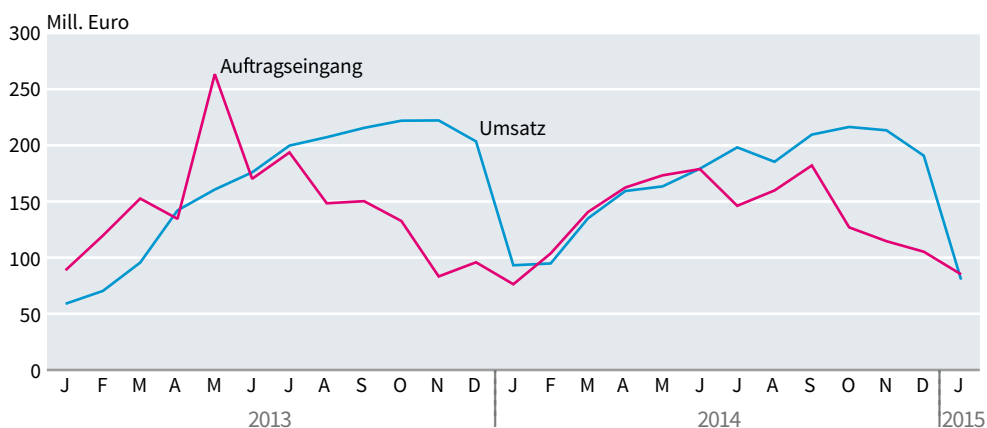
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im Januar 2015 im Vergleich zum Vormonat um 27,9 Prozent auf 821 Tsd. Stunden verringert und lag um 12,3 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Vergleich zum Januar 2014 gingen die geleisteten Arbeitsstunden im gewerblichen Bau um 15,9 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 11,5 Prozent und im Wohnungsbau um 4,0 Prozent zurück.

Auftragseingänge deutlich höher als im Januar 2014

Im ersten Monat des Jahres 2015 betrug die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen 85 Mill. Euro. Das Volumen der Auftragseingänge lag damit um 9 Mill. Euro bzw. 11,6 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert, war aber um 20 Mill. Euro bzw. 19,2 Prozent geringer als im Dezember 2014.

Der Zuwachs gegenüber Januar 2014 resultierte aus den höheren Auftragseingängen im öffentlichen und Straßenbau (+33,4 Prozent bzw. 11 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (+26,1 Prozent bzw. 2 Mill. Euro). Im gewerblichen Bau (-10,1 Prozent bzw. 4 Mill. Euro) gingen die Auftragseingänge dagegen zurück.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Beherbergungswesen

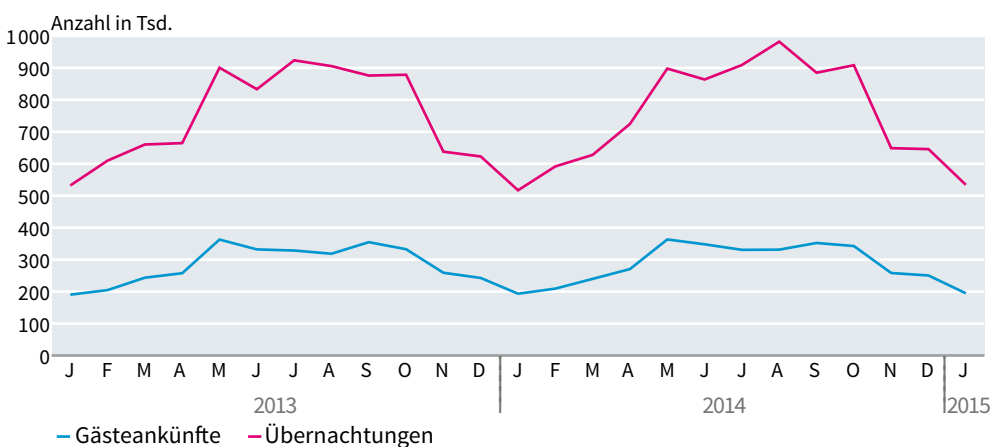
Der Thüringer Tourismus startete nach dem Rekordjahr 2014 mit einem Gäste- und Übernachtungsplus in das Jahr 2015. Die Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Gästebetten und Campingplätze mit zehn und mehr Stellplätzen empfingen im Monat Januar dieses Jahres 195 Tausend Gäste und verbuchten 535 Tausend Übernachtungen. Die Zahl der Gästeankünfte stieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 0,7 Prozent, die Zahl der Übernachtungen erreichte ein Plus von 3,2 Prozent. Mit 2,7 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast auf dem gleichen Niveau des Vorjahresmonats.

Thüringer Tourismus startet mit Gäste- und Übernachtungsplus

184 Tausend Gäste (94,4 Prozent) kamen aus dem Inland und sorgten für einen guten Start des Tourismus in Thüringen (Gästeankünfte: +1,2 Prozent, Übernachtungen: +4,1 Prozent). Aus dem Ausland kamen im ersten Monat dieses Jahres 10843 Gäste. Das waren 807 Besucher weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (-6,9 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste lag mit 26380 um 11,1 Prozent niedriger als im Januar 2014.

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,3 Prozent auf 22,6 Millionen und die Zahl der Gästeankünfte stieg um 3,1 Prozent auf 8,8 Millionen. Dabei wurden, im Unterschied zu Thüringen, sowohl mehr Gäste aus dem Inland (+3,4 Prozent) als auch aus dem Ausland (+2,2 Prozent) registriert und die Übernachtungszahl von Gästen aus dem Inland stieg um 3,6 Prozent und die aus dem Ausland um 1,7 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,5 Tagen leicht unter dem Thüringenwert.

Beherbergung



Nach Reisegebieten betrachtet konnte das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, mit einem Plus von 2743 Gästen (+3,4 Prozent) und 17959 mehr Übernachtungen (+7,6 Prozent) ein gutes Ergebnis erreichen. Auch das Thüringer Vogtland und das Reisegebiet Kyffhäuser konnten im Januar 2015 mit einem Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen in das neue Jahr starten. So kamen in das Thüringer Vogtland 1135 Gäste mehr als im Januar 2014 (+12,3 Prozent); im Reisegebiet Kyffhäuser waren es 771 Gäste mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (+27,3 Prozent). Auch der Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) und das Reisegebiet Hainich starteten im Januar 2015 mit einem Gäste- und Übernachtungsplus, während in den anderen Thüringer Reisegebieten im ersten Monat des Jahres noch Rückgänge zu verkraften waren.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) im Januar 2015 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	6 585	-22,9	19 504	-17,2	3,0
Hainich	5 539	3,0	23 964	3,5	4,3
Kyffhäuser	3 594	27,3	13 917	11,0	3,9
Saaleland	5 669	-5,2	25 566	-0,3	4,5
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	59 995	0,9	105 367	0,6	1,8
Südharz	3 995	1,9	8 240	-10,2	2,1
Thüringer Rhön	5 159	-8,1	25 906	-1,8	5,0
Thüringer Vogtland	10 340	12,3	20 207	13,7	2,0
Thüringer Wald	82 359	3,4	253 548	7,6	3,1
Übriges Thüringen ¹⁾	11 762	-10,5	39 228	-2,4	3,3
Thüringen	194 997	0,7	535 447	3,2	2,7
davon					
Bundesrepublik Deutschland	184 154	1,2	509 067	4,1	2,8
anderer Wohnsitz	10 843	-6,9	26 380	-11,1	2,4

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Binnen Monatsfrist sank der Verbraucherpreisindex um durchschnittlich 0,9 Prozent und fiel auf einen Indexstand von 105,3 Prozent (Basis 2010=100).

Jahresteuersatzrate ging zurück

Im Jahresvergleich wiesen die Verbraucherpreise in Thüringen im Durchschnitt ein um 0,3 Prozent niedrigeres Niveau als im Vorjahr aus. Die Abschwächung der Jahresteuersatzrate ist unter anderem auf sinkende Preise der Mineralölprodukte (-19,2 Prozent) sowie der Preise für saisonabhängige Waren und Dienstleistungen (-7,6 Prozent) zurückzuführen. Die Preise für Heizöl gaben im Jahresvergleich um 28,5 Prozent, die Preise für Kraftstoffe um 16,2 Prozent nach. Ohne die Preisindizes für Heizöl und Kraftstoffe lagen die Preise in Thüringen im Januar mit 0,9 Prozent deutlich über dem Vorjahr.

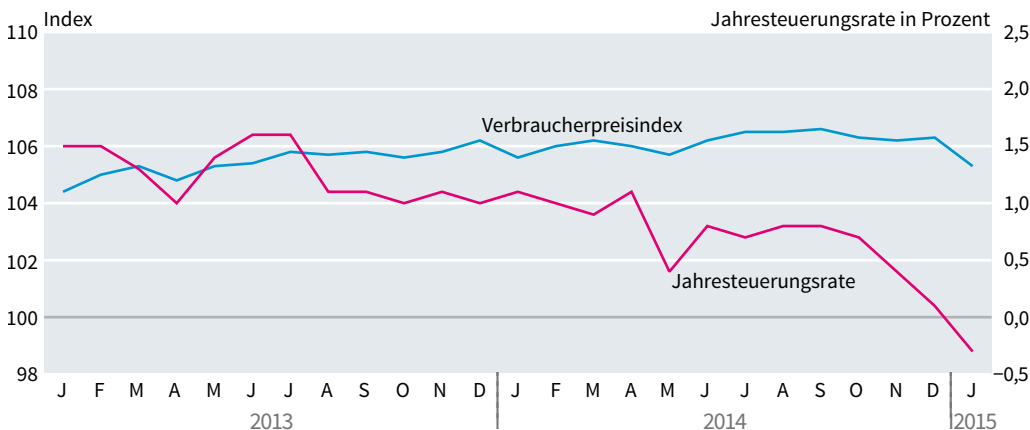
Nennenswerte Preissteigerungen wurden insbesondere für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (2,4 Prozent), für alkoholische Getränke und Tabakwaren (1,8 Prozent) sowie die Gesundheitspflege (1,7 Prozent) beobachtet.

Preise deutlich unter Vormonatsniveau

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Preise um durchschnittlich 0,9 Prozent. Verantwortlich für diesen starken Preisrückgang sind die Preisentwicklungen im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (-5,2 Prozent), darunter die Pauschalreisen (-19,5 Prozent), für Bekleidung und Schuhe (-3,3 Prozent) sowie im Bereich Verkehr (-1,4 Prozent) die Kraftstoffe mit -6,5 Prozent.

Drastische Preissteigerungen wurden im Monatsvergleich für die Taxigebühren (39,0 Prozent) festgestellt. Weiterhin verteuerten sich die Preise der Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (0,8 Prozent) sowie im Bereich Nahrungsmittel (0,9 Prozent), hier insbesondere die Preise für Gemüse wie z.B. Kopf- bzw. Eisbergsalat (19,1 Prozent), Tomaten (13,4 Prozent) und Paprika (10,6 Prozent).

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate

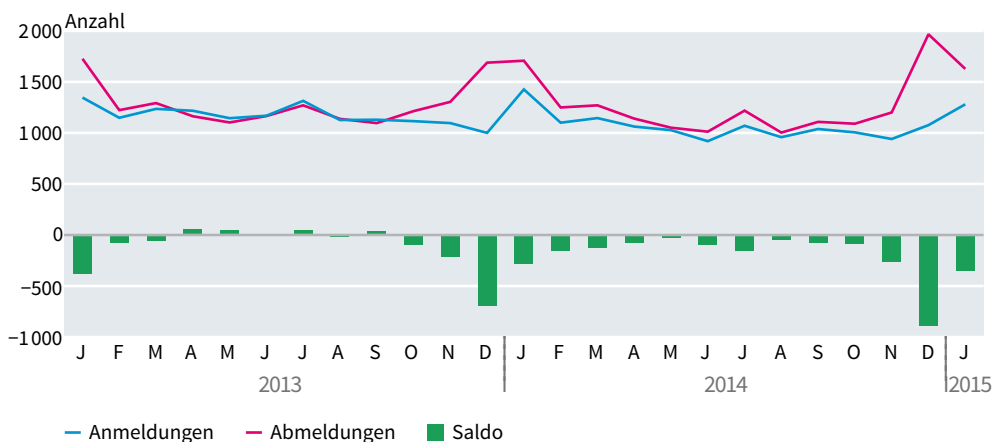


Gewerbeanzeigen

Im Monat Januar 2015 wurden insgesamt 1280 Gewerbean- und 1627 Gewerbeabmeldungen (jeweils ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert (Dezember 2014: 1076 Gewerbeanmeldungen und 1966 Gewerbeabmeldungen). Gegenüber Januar 2014 ging sowohl die Zahl der Gewerbeanmeldungen (-10,2 Prozent) als auch die Zahl der Gewerbeabmeldungen (-4,7 Prozent) zurück.

Rückgang der Gewerbeanzeigen gegenüber Januar 2014

Gewerbean- und -abmeldungen



Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen erreichte im Januar dieses Jahres einen Wert von 127 (im Januar 2014 lag die Relation bei 120 Abmeldungen je 100 Anmeldungen).

Zahl der Gewerbeabmeldungen deutlich höher als die der Gewerbeanmeldungen

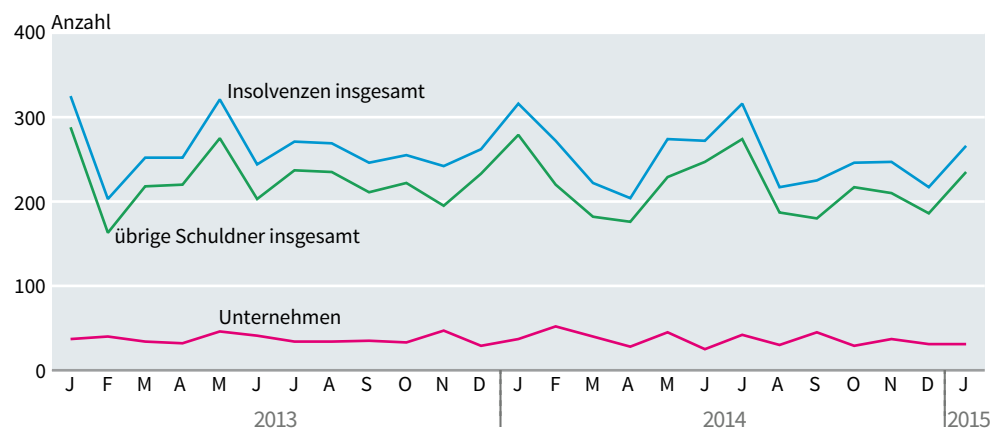
Sowohl bei den Gewerbeanmeldungen als auch bei den Gewerbeabmeldungen lag der Bereich Handel, Gastgewerbe an erster Stelle (32,0 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 34,7 Prozent aller Gewerbeabmeldungen). Die Zahl der Gewerbeanmeldungen gegenüber dem Vorjahresmonat ging um 11,3 Prozent zurück und die der Gewerbeabmeldungen um 9,3 Prozent. Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen lag in diesem Wirtschaftsabschnitt mit einem Wert von 138 etwas höher als das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen aller Gewerbeanmeldungen.

Insolvenzen

Zahl der Insolvenzverfahren ging deutlich zurück

Die Amtsgerichte in Thüringen entschieden im Monat Januar 2015 über 266 Insolvenzverfahren. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Insolvenzen damit um 50 Anträge bzw. 15,8 Prozent gesunken. Von den Insolvenzen waren insgesamt 31 Unternehmen und 235 übrige Schuldner betroffen. Die Zahl der betroffenen Unternehmen ging gegenüber Januar 2014 um 16,2 Prozent zurück und die der übrigen Schuldner um 15,8 Prozent.

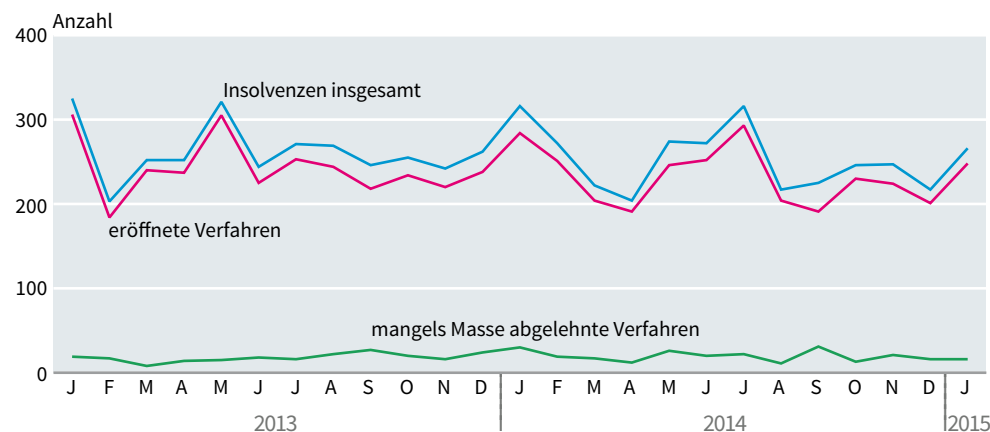
Insolvenzen



Anteil der eröffneten Verfahren etwas höher als im Vorjahresmonat

248 Verfahren aller Insolvenzanträge wurden im ersten Monat 2015 eröffnet, 16 Verfahren wurden mangels Masse abgewiesen und 2 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 93,2 Prozent etwas höher als im Januar 2014 (89,9 Prozent).

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 44 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 164 Tsd. Euro aus (2014: 105 Tsd. Euro).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 6 Verfahren im Verarbeitenden Gewerbe, dicht gefolgt vom Bereich Baugewerbe mit 5 Verfahren. Während die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe (Januar 2014: 4 Insolvenzen) gegenüber dem Vorjahresmonat stieg, ging sie im Bereich Baugewerbe um 3 Anträge zurück.

Arbeitsmarkt

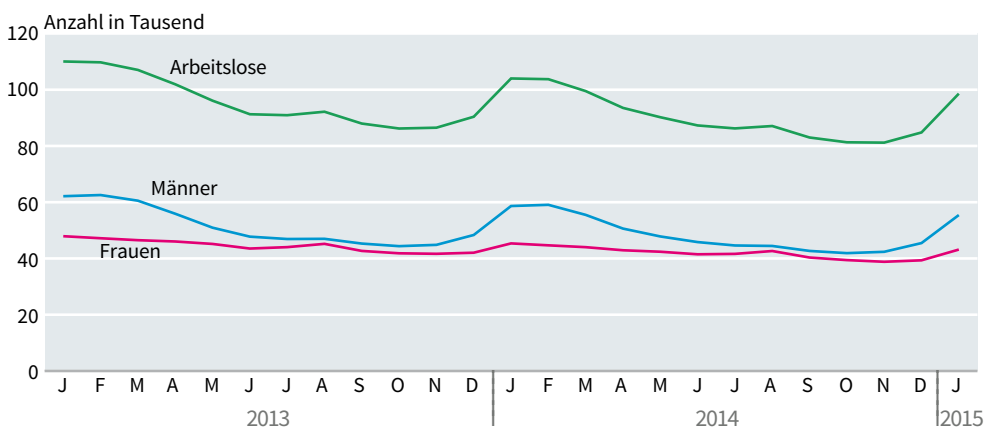
Die Zahl der Arbeitslosen ist im Januar 2015 gegenüber dem Vormonat, u.a. auch saisonal bedingt, um 13 795 Personen auf 98 600 Personen gestiegen, lag jedoch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (103 996 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) stieg von 7,3 Prozent im Dezember letzten Jahres auf 8,5 Prozent im Januar dieses Jahres. Im Januar 2014 lag die Arbeitslosenquote bei 8,9 Prozent.

Im Januar Anstieg der Arbeitslosenzahl

Der Rückgang der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat spiegelt sich sowohl bei den weiblichen (-4,8 Prozent) als auch bei den männlichen Arbeitslosen (-5,5 Prozent) wider.

Der Anteil der Frauen erhöhte sich minimal auf 43,8 Prozent (Januar 2014: 43,6 Prozent).

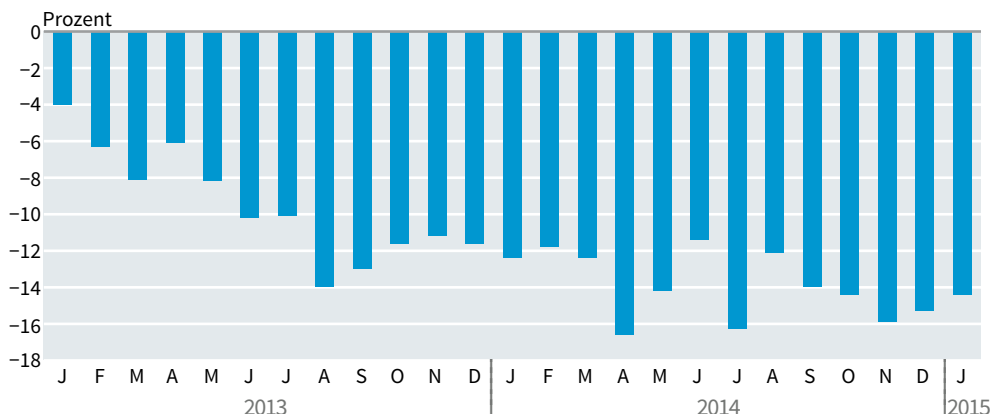
Arbeitsmarkt



Auch auf Bundesebene stieg im Januar 2015 die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat an. 3,0 Mill. Arbeitslose wurden im Januar 2015 registriert, 9,7 Prozent mehr als im Dezember 2014. Gegenüber dem Vorjahresmonat ging allerdings auch deutschlandweit die Zahl der Arbeitslosen zurück (-3,3 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 7,0 Prozent, deutlich unter dem Thüringenwert (8,5 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ist diese um 0,6 Prozentpunkte gestiegen, lag jedoch um 0,3 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahresmonats.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre stieg in Thüringen im Januar 2015 gegenüber dem Vormonat um 763 Personen bzw. 14,7 Prozent auf 5 971 Personen an, lag aber ebenfalls unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-14,4 Prozent bzw. -1 008 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Januar dieses Jahres 6,6 Prozent (Dezember 2014: 5,8 Prozent; Januar 2014: 6,9 Prozent).

Veränderung der Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre festzustellen. Auch hier wurden im Januar 2015 mehr arbeitslose Jugendliche registriert als im Dezember 2014. Mit 245 659 registrierten arbeitslosen Jugendlichen lag der Wert deutlich über dem Vormonat (+23 615 Personen bzw. +10,6 Prozent). Im Vergleich zum Januar 2014 waren es allerdings 9,5 Prozent weniger (Thüringen: -14,4 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Januar dieses Jahres deutschlandweit 5,4 Prozent und lag damit um 1,2 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Arbeitsstellen höher als im Januar 2014

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen war in Thüringen im Monat Januar 2015 mit 15 972 Stellen um 3,3 Prozent bzw. 549 Stellen niedriger als im Dezember 2014. Allerdings lag er über dem entsprechenden Vorjahreswert (14 035 Stellen).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen betrug 4 365 Stellen (Vormonat: 4 781 Stellen), 6,9 Prozent weniger als im Januar 2014.

Energiebilanz für Thüringen



Gerd Nußpickel
Referat Energie, Handwerk, Indizes, Umwelt
Telefon: 0 36 81 354-241
E-Mail: Gerd.Nusspickel@statistik.thueringen.de

Vorbemerkungen zum Gastbeitrag

Der Verbrauch von Primärenergie in Thüringen stieg 2012 gegenüber dem Jahr zuvor um 1,6 Prozent. Dieser Verbrauch wurde maßgeblich durch den Einsatz von Erdgas sowie von Mineralölen beeinflusst, die zusammen einen Anteil von rund 63 Prozent ausmachen.

Auch der Endenergieverbrauch erhöhte sich 2012 in Thüringen gegenüber dem Jahr 2011 um 1,4 Prozent. Die größte Verbrauchergruppe ist dabei nach wie vor der Sektor Haushalte einschließlich Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, deren Anteil am Endenergieverbrauch fast 48 Prozent betrug.

Diese Auswertungen basieren auf der Energiebilanz für Thüringen, in der jährlich Aufkommen, Umwandlung und Verwendung von Energie nachgewiesen wird. Die Erstellung der Energiebilanz erfolgt seit vielen Jahren nach einer für alle Bundesländer einheitlichen Methodik. Allerdings besteht aktuell die Gefahr, dass künftig keine Energiebilanzen in den Ländern mehr erarbeitet werden können, weil momentan im Mineralölbereich keine regionalen Daten nach Bundesländern vorliegen. Um diese Datenlücke dauerhaft und verlässlich zu schließen, ist eine entsprechende gesetzliche Regelung notwendig. Hierfür bietet sich die Neuregelung des Energiestatistikgesetzes an, welches sich gegenwärtig ohnehin in einem Novellierungsprozess befindet.

Welche Auswirkungen eine fehlende gesetzliche Basis für regionale Mineralöldaten für die künftige Erstellung von Energiebilanzen für die Bundesländer hat, beschreibt Birgit John in einem Beitrag für das Statistische Monatsheft 1/2015 des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, der im Folgenden als Gastbeitrag abgedruckt ist.

GASTBEITRAG

Birgit John

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Telefon: 07 11 6 41-2137,

E-Mail: Birgit.John@stala.bwl.de

Energiebilanzen und CO₂-Bilanzen der Bundesländer in Gefahr

Was wäre eigentlich, wenn es keine Energiebilanzen für die einzelnen Bundesländer mehr gäbe? Ganz sicher könnten fundierte Aussagen zum Energieverbrauch eines Bundeslandes nicht mehr getroffen werden. Für energiepolitische und energiewirtschaftliche Entscheidungen sowie für Prognosen zur Entwicklung des Energiebedarfs würde damit die Basis fehlen. Das gilt ebenso für Aussagen zur Energieeffizienz oder für die Bewertung der Umweltverträglichkeit der Energieversorgung, denn die Energiebilanz ist die Grundlage für die Berechnung der Treibhausgasemissionen. Vor dem Hintergrund der Energiewende mag dieses „Was-wäre-wenn-Szenario“ abwegig erscheinen. Doch für die Energiebilanzen der Bundesländer wird sich diese Existenzfrage bald stellen, sollte es nicht gelingen, eine gesetzliche Grundlage für die Erhebung der erforderlichen regionalen Mineralöldaten zu schaffen.

Eine kontinuierliche und sichere Energieversorgung ist von zentraler Bedeutung für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Abhängigkeit Deutschlands von Energieimporten und die Erkenntnis, dass die Reduzierung von Treibhausgasemissionen notwendig ist, haben - ebenso wie die Einsicht in die Endlichkeit von Ressourcen - zu einem erheblichen Bedeutungsgewinn von Energie- und Umweltpolitik geführt. Durch Deutschlands Beschlüsse zur Energiewende haben diese Politikbereiche in den letzten Jahren nochmals an Gewicht gewonnen. Auch die Bundesländer haben sich eigene Energie- und Klimaschutzziele gesetzt und in eigenen Programmen oder Gesetzen festgeschrieben.¹⁾ Umso mehr sind die mit diesen Themen befassten politischen Akteure auf belastbare und kontinuierlich verfügbare Daten angewiesen, wie sie die Energie- und CO₂-Bilanzen bieten. Auch den mit der Energie- und Umweltforschung beschäftigten wissenschaftlichen Instituten dienen die Bilanzen als eine wesentliche statistische Datenbasis für Analysen und Prognosen.

Basisdaten für Energie- und CO₂-Bilanzen weggebrochen

Zentrale Datengrundlage für die Energiebilanzen von Bund und Ländern²⁾ sind die amtlichen Energiestatistiken nach dem Energiestatistikgesetz (EnStatG). Bei der Formulierung des 2003 in Kraft getretenen EnStatG wurde allerdings auf Statistiken im Mineralölbereich verzichtet, da die Daten für die Bundesländer seit Beginn der 1980er-Jahre zuverlässig vom Mineralölwirtschaftsverband (MWW) auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellt wurden und auf Bundesebene die Ergebnisse aus den Statistiken des Mineralöldatengesetzes³⁾ genutzt werden können. Seit dem Bilanzjahr 2011 ist es dem MWW jedoch nicht mehr möglich, Bundesländerdaten in ausreichender Qualität zur Verfügung zu stellen.⁴⁾

1) Beispiele hierfür sind die Klimaschutzgesetze in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie die Energiestrategie 2030 in Brandenburg oder das Energiezukunftsgesetz in Hessen.

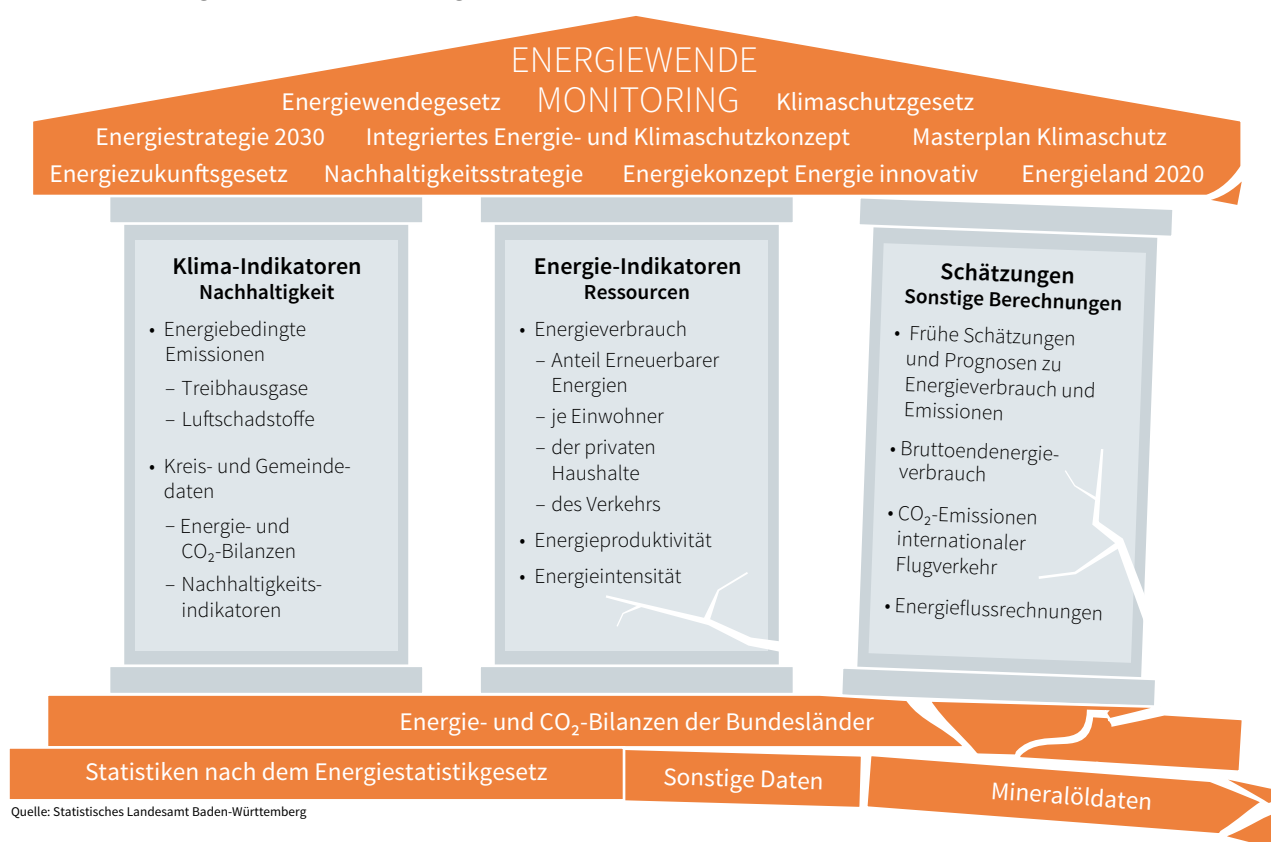
2) Die Energie- und CO₂-Bilanzen der Bundesländer werden überwiegend von den Statistischen Landesämtern erstellt.

3) Sie werden vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle durchgeführt, jedoch wird nicht nach Bundesländern erhoben, daher liegen Daten nur für Deutschland insgesamt vor.

4) Der Länderarbeitskreis Energiebilanzen konnte erwirken, dass Daten zum Otto- und Dieselmotorkraftstoffverbrauch zunächst weiter zur Verfügung gestellt werden. Allerdings ist nicht bekannt, wie lange diese Zusage vom Verband aufrechterhalten werden kann. Auch werden die Daten eines Bilanzjahres erst 18 Monate nach dessen Ablauf für die Energiebilanzierung zur Verfügung gestellt, also beispielsweise für 2013 im Juni 2015.

Rund ein Drittel des Primärenergieverbrauchs und über 40 % des Endenergieverbrauchs⁵⁾ in Baden-Württemberg entfallen auf Mineralöle.⁶⁾ [Anmerkungen Thüringen: In Thüringen entfielen 2012 rund 31,5 Prozent des Primärenergieverbrauchs und 34,4 Prozent des Endenergieverbrauchs auf Mineralöle.] Mit dem Wegfall der Lieferungen durch den MWV fehlen somit existenzielle Basisdaten (zum Beispiel Rohöleinsatz, Flugbenzin- und Heizölverbrauch). Dies stellt die Energiebilanzen der Bundesländer vor die Existenzfrage, denn ohne diese Mineralölkosten ist eine vollständige Energiebilanzierung und damit auch die CO₂-Bilanzierung nicht mehr möglich. Die Bilanzen sind jedoch Grundlage für das Monitoring aller Energie- und Klimaschutzvorhaben der Bundesländer (siehe Übersicht). Quantitative Ziele wie beispielsweise die Steigerung der Energieeffizienz, die Reduzierung von Treibhausgasen oder auch wärmemarktbezogene Ziele könnten nicht mehr auf ihren Zielerreichungsgrad hin überprüft werden. Auch die in zunehmender Zahl entwickelten kommunalen Energie- und Klimaschutzprogramme nutzen die Energie- und CO₂-Bilanzen der Länder und wären zukünftig ohne Basis.

Übersicht: Energiewende-Monitoring



Auf Bundesebene stehen die Mineralölkosten zur Verfügung, sodass hier kein unmittelbarer Handlungsbedarf besteht. Dennoch ist der Bund mittelbar ebenfalls betroffen. Zur Erfüllung der Berichtspflichten der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem UN-Klimasekretariat spielen die CO₂-Bilanzen der Länder eine wichtige Rolle als anerkanntes Instrument zur Verifikation des nationalen Treibhausgasinventars.

5) Zur Definition von Primär- und Endenergieverbrauch siehe www.statistik-bw.de/UmweltVerkehr/Erlaeuterungen.Energie.asp [Abruf: 20.11.2014].

6) Der Verbrauch von Mineralölprodukten außerhalb des Kraftstoffbereichs hatte in Baden-Württemberg in den vergangenen Jahren einen Anteil von 35 bis 40 % am Mineralölverbrauch, dies entspricht noch etwa 15 bis 17 % des Endenergieverbrauchs.

Der MWV hat die Aufteilung des Mineralölverbrauchs auf die Bundesländer und Sektoren letztmalig für das Bilanzjahr 2010 bereitgestellt. Ab dem Bilanzjahr 2011 verwenden die Statistischen Landesämter Interimslösungen zur Schätzung des Mineralölverbrauchs, die sich an den bisherigen Verhältnissen und der Entwicklung auf Bundesebene orientieren. Diese Näherungslösungen sind zur kurzfristigen Überbrückung zwar geeignet, werden jedoch ohne Verifikation durch Erhebungen über die Zeit immer ungenauer. Darüber hinaus bergen sie die Gefahr, dass sich die bisher einheitliche Methodik gemäß den Vorgaben des Länderarbeitskreises Energiebilanzen (siehe Info-Text) nicht aufrechterhalten lässt. Die methodischen Vorgehensweisen der Bundesländer werden sich über die Zeit immer weiter auseinander entwickeln. Weder die Vergleichbarkeit zum Bund noch zu den anderen Bundesländern wäre dann noch gegeben. Die Anwendung von Näherungslösungen ist daher auf Dauer keine geeignete Methode.

Länderarbeitskreis Energiebilanzen (LAK)

Dem Länderarbeitskreis Energiebilanzen (LAK) gehören die für die Energiewirtschaft zuständigen Ministerien der Länder sowie die Statistischen Landesämter an, soweit diese mit der Erstellung der Energiebilanz für das jeweilige Bundesland beauftragt sind. Hauptaufgabe des LAK ist die Koordinierung der Bilanzerstellung in den Bundesländern. Seit 1995 erfolgt die Energiebilanzierung und seit 1998 auch die CO₂-Bilanzierung in den Bundesländern nach einer im LAK abgestimmten, verbindlichen Methodik. Zum Leistungsspektrum zählen darüber hinaus auch die Bereitstellung von aktuellen Ergebnissen und Zeitreihen der Bundesländer zur Entwicklung des Energieverbrauchs, zu Energie- und CO₂-Indikatoren sowie weiteren Auswertungstabellen zu den Energiebilanzen. Regelmäßige Datennutzer sind zum Beispiel die Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft "Klima, Energie, Mobilität – Nachhaltigkeit" (BLAG KliNa, ein Arbeitsgremium der Umweltministerkonferenz), die Länderinitiative Kernindikatoren (LIKI, eine Arbeitsgemeinschaft der Umweltfachbehörden) sowie der Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnung der Statistischen Landesämter (UGRdL).

Der LAK arbeitet eng mit der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) zusammen, die die Energiebilanz der Bundesrepublik Deutschland erstellt und am Monitoring der Energiewende mitarbeitet. Weitere Informationen finden sich unter www.lak-energiebilanzen.de

Gesetzliche Basis erforderlich

Die nachhaltige Sicherstellung einer kontinuierlichen, qualitativ hochwertigen und bundesweit vergleichbaren Mineralöldatenbasis für die Energiebilanzen der Länder lässt sich folglich nur über eine gesetzliche Fundierung des regionalen Datenbedarfs dauerhaft garantieren.⁷⁾ Insbesondere das Energiestatistikgesetz, das sich derzeit im Novellierungsprozess befindet, bietet sich dafür an.

Der Länderarbeitskreis Energiebilanzen hat einen konkreten Vorschlag für die erforderlichen Gesetzesänderungen vorgelegt. Für die Ermittlung des Endenergieverbrauchs sieht dieser eine Absatzerhebung für den Energieträger Mineralöle vor, vergleichbar mit den seit Jahren existierenden Erhebungen im Strom- und Gasbereich.⁸⁾ Um die Datenlücken in der Primär- und Umwandlungsbilanz zu schließen, ist zudem vorgesehen, die Unternehmen, die Erdöl fördern oder Erdölerzeugnisse herstellen und herstellen lassen, zu befragen. Mit Hilfe dieser Erhebungen wäre künftig die Erstellung der Energie- und CO₂-Bilanzen für die Bundesländer weiter möglich und damit auch ein bundesweit vergleichbares und fundiertes Monitoring der in den Energie- und Klimaschutzprogrammen vorgesehenen Ziele und Maßnahmen.

7) Für bundesländerübergreifende amtliche Statistiken ist die Anordnung einer Bundesstatistik mit Auskunftspflicht für die Statistischen Landesämter erforderlich. Datenerhebungen ohne Rechtsgrundlagen könnten von den Befragten zudem ignoriert werden und führen unter Umständen zu nicht belastbaren Ergebnissen.

8) § 3 Absatz 2 und § 4 Absatz 2 EnStatG.

Würde das Energiestatistikgesetz mit den erforderlichen Änderungen im Mineralölbereich im Januar 2016 in Kraft treten, könnten voraussichtlich im Jahr 2017 in den Bundesländern Energiebilanzen für das Jahr 2015 mit neuer Datenbasis im Mineralölbereich veröffentlicht werden. Für die Energiebilanzen 2013 und 2014 wären die Bundesländer aber weiter auf die oben beschriebenen Näherungslösungen angewiesen. Es ist somit an der Zeit, eine neue Balance zwischen Belastung der Wirtschaft und Personalressourcen in den statistischen Ämtern einerseits sowie Informationsqualität für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft angesichts des Bedeutungsgewinns von Energie- und Klimafragen andererseits herzustellen.

Verkehrsunfallsituation in Thüringen im Jahr 2014

Katja Eichentopf

Referat Preise, Verdienste, Arbeitskosten,
Verkehr, Dienstleistungen

Telefon: 0361 37-84475

E-Mail:

Katja.Eichentopf@statistik.thueringen.de

Sybille Aßmann

Referat Preise, Verdienste, Arbeitskosten,
Verkehr, Dienstleistungen

Telefon: 0361 37-84220

E-Mail:

Sybille.Assmann@statistik.thueringen.de

Vorbemerkungen zum Gastbeitrag

Die Statistik der Straßenverkehrsunfälle erfasst und dokumentiert Sachverhalte über Unfälle und Beteiligte auf öffentlichen Wegen und Plätzen, bei denen Personen verletzt oder getötet oder Sachschäden verursacht worden sind. Die Daten dienen als Grundlage für die Unfallforschung und die Arbeit der Polizei bezüglich der Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Verkehrsunfallgeschehen wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst

Dabei wird das Verkehrsunfallgeschehen von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Sie lassen sich teilweise sehr schwer erfassen. Zu diesen Faktoren zählen in erster Linie natürlich das Verhalten der Verkehrsteilnehmer, die Qualität bzw. der Zustand der Straßen und Plätze, aber auch Witterung oder Tageszeiten.

Im Thüringer Landesamt für Statistik wird seit Anfang der 90er Jahre wie in allen Bundesländern auch die Bundesstatistik der Straßenverkehrsunfälle durchgeführt.

Neben den Bundes- aufgaben erstellt das TLS spezielle Sonder- auswertungen

Zusätzlich zu diesen Bundesaufgaben erhielt das TLS vom Thüringer Innenministerium den Auftrag für die kontinuierliche Erstellung der Statistik der Straßenverkehrsunfälle sowie spezielle Sonderauswertungen für das Innenministerium und die Landespolizeidirektion. Damit soll die Verkehrssicherheitsarbeit in den Polizeiinspektionen unterstützt werden.

Über die Jahre wurde diese Zusammenarbeit immer mehr ausgebaut. Dank des im TLS zur Verfügung stehenden reporting systems Business Object (BO) werden regelmäßig umfangreiche Auswertungen zu verschiedenen Themen realisiert. Mit Hilfe des BO kann die selbständige Analyse und Visualisierung relevanter Daten durch den Fachbereich vorgenommen und in kurzer Zeit Erkenntnisse aus beliebig großen Datenmengen gewonnen werden.

So werden beispielsweise regelmäßig oder auch sehr spontan Auswertungen zu unterschiedlichen Fragestellungen seitens des TMIK bzw. der Landespolizeidirektion bereitgestellt. Dazu gehört z.B. die monatliche Zuarbeit für das Führungsinformationssystem der Landespolizeidirektion.

TLS unterstützt maß- geblich mit umfang- reichen Tabellen und Grafiken die jährliche Pressekonferenz

Überdies wird durch den Fachbereich ein umfangreiches Tabellenprogramm monatlich aktualisiert und auf einem Server den Mitarbeitern der Polizeiinspektionen zur Verfügung gestellt. Seit einigen Jahren unterstützt das Team „Verkehr“ auch maßgeblich die Vorbereitungen der jährlichen Pressekonferenz des TMIK. In diesem Rahmen werden z.B. das Bundesunfalllagebild und verschiedene Auswertungen mit Tabellen und Grafiken für die Pressemappe und die Pressemitteilung des TMIK erstellt.

Diese werden in folgendem Aufsatz dargestellt:

GASTBEITRAG

Verkehrsunfallsituation in Thüringen im Jahr 2014

Inhalt

- 1 Verkehrsunfallsituation in Thüringen im Jahr 2014**
- 2 Verkehrsunfälle mit Personenschaden**
 - 2.1 Getötete nach zeitlicher Verteilung
 - 2.2 Getötete als Verursacher nach Art der Verkehrsbeteiligung
- 3 Hauptunfallursachen**
- 4 Alkohol und Drogen im Straßenverkehr**
 - 4.1 Verkehrsunfälle unter Alkoholeinwirkung
 - 4.2 Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss
- 5 Besonderheiten/Schwerpunkte**
 - 5.1 Schulwegunfälle
 - 5.2 Junge Fahrer/Fahrerinnen von 18 bis einschließlich 24 Jahren
 - 5.2.1 Beteiligung an Verkehrsunfällen
 - 5.2.2 Hauptunfallursachen
 - 5.3 Verkehrsteilnehmer ab 65 Jahre
 - 5.3.1 Beteiligung an Verkehrsunfällen
 - 5.3.2 Hauptunfallursachen
- 6 Alleinunfälle**
- 7 Güterkraftverkehr**
 - 7.1 Beteiligung an Verkehrsunfällen
 - 7.2 Hauptunfallursachen
- 8 Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern**
 - 8.1 Beteiligung an Verkehrsunfällen
 - 8.2 Hauptunfallursachen
- 9 Radfahrer**
 - 9.1 Beteiligung an Verkehrsunfällen
 - 9.2 Hauptunfallursachen
- 10 Fußgänger**
 - 10.1 Beteiligung an Verkehrsunfällen
 - 10.2 Hauptunfallursachen

1 Verkehrsunfallsituation in Thüringen im Jahr 2014

Kernaussagen

- Leichter Rückgang der Verkehrsunfälle insgesamt
- weniger tödlich Verunglückte
- wiederum weniger Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Fahrern/-innen
- erneut weniger Schulwegunfälle
- deutlicher Rückgang des Anteils von Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Fahrzeugen des Güterverkehrs

ABER

- mehr Verkehrsunfälle mit Personenschaden
- mehr Verkehrsunfälle mit Beteiligung von motorisierten Zweiradfahrern
- mehr durch Fahrradfahrer verursachte Unfälle
- mehr Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern
- mehr Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Verkehrsteilnehmern ab 65 Jahre

Im Jahr 2014 wurden **insgesamt 53 722 (-0,7 %)¹⁾ Verkehrsunfälle** registriert. Das sind absolut 388 Verkehrsunfälle weniger als im Jahr 2013 und wiederum der niedrigste Stand seit über 20 Jahren. Die meisten Verkehrsunfälle ereigneten sich im Monat Juli, gefolgt von den Monaten Oktober und Mai.

Der positive Trend bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden setzte sich in der Gesamtbetrachtung der letzten Jahre diesmal nicht fort, liegt aber noch unter der Anzahl von 2012. In der Analyse zum Vorjahr ist die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 295 auf 6591 (+4,7 %) gestiegen.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen ist insgesamt um beachtliche 1038 (-10,9 %) gesunken.

Bei der Beteiligung von Verkehrsteilnehmern ab 65 Jahren an Verkehrsunfällen ist weiterhin ein Anstieg zu verzeichnen (+9,8 %).

Jahr	2000	2012	2013	2014	Zunahme/ Abnahme gegenüber Vorjahr
Verkehrsunfälle gesamt	72 428	55 278	54 110	53 722	-0,7%
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	11 417	6 674	6 296	6 591	+4,7%
davon					
Verkehrsunfälle mit Getöteten	299	118	112	115	+2,7%
dabei Getötete	324	126	122	121	-0,8%
Verkehrsunfälle mit Verletzten	11 118	6 556	6 184	6 476	+4,7%
dabei Schwerverletzte	4 439	1 993	1 769	1 837	+3,8%
Leichtverletzte	10 911	6 561	6 227	6 555	+5,3%
Verkehrsunfälle mit Sachschaden	61 011	48 604	47 814	47 131	-1,4%
davon					
Verkehrsunfälle mit schwerwiegendem Sachschaden ¹⁾	3 444	2 506	2 329	2 033	-12,7%
sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln	840	520	457	401	-12,3%
übrige Sachschadensunfälle (Bagatellunfälle)	52 443	45 578	45 028	44 697	-0,7%

^{*)} Straftatbestand oder Ordnungswidrigkeit (Bußgeld) liegt vor und gleichzeitig muss mindestens ein Kfz aufgrund eines Unfallschadens abgeschleppt werden (nicht fahrbereit).

1) Der Klammerzusatz bezieht sich auf das Vorjahr.

2 Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Von den insgesamt 53 722 registrierten Verkehrsunfällen im Freistaat Thüringen ereigneten sich 6 591 (+295) Verkehrsunfälle mit Personenschaden.

Der Anteil am Gesamtunfallaufkommen beträgt 12,3 %.

Dabei verunglückten insgesamt 8 513 Personen (+395), davon wurden

- 121 Personen getötet (-1),
- 1 837 Personen schwer verletzt (+68) und
- 6 555 Personen leicht verletzt (+328).

2.1 Getötete nach zeitlicher Verteilung

2014 starben 121 Personen bei Straßenverkehrsunfällen, das ist eine Person weniger im Vergleich zu 2013.

Im Monat Juni starben 20 Menschen im Straßenverkehr. Es folgen die Monate Oktober mit 15 und September mit 13 tödlich Verunglückten.

Der Freitag war mit 23 Verkehrstoten der folgenschwerste Wochentag. Donnerstags verstarben 18 und Mittwochs und Sonntags jeweils zwischen 17 Menschen bei Verkehrsunfällen.

Bei der Auswertung der Tageszeit ist festzustellen, dass in der Zeit von 14:00 – 16:00 Uhr und 16:00 – 18:00 Uhr jeweils 21 Personen tödlich verunglückten. Von 08:00 – 10:00 Uhr verunglückten 13 Personen tödlich.

2.2 Getötete als Verursacher nach Art der Verkehrsbeteiligung

Von den 121 getöteten Personen sind nach der Art der Verkehrsbeteiligung als Fahrer des Verursacherfahrzeuges getötet:

- 39 Personen als Fahrer von PKW,
- 14 Personen als Fahrer von Zweiradfahrzeugen,
- 6 Personen als Fahrer von Güterkraftfahrzeugen und
- 5 Personen als Fahrer von Fahrrädern.

3 Hauptunfallursachen

Die Hauptunfallursachen haben sich im Jahr 2014 nicht verändert.

Die Hauptunfallursache

- **überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit**
mit einem Anteil von 31,3 % (33,9 %) aller Verkehrsunfälle
bleibt die Unfallursache Nr. 1.

Es folgen unverändert als weitere Hauptunfallursachen

- **Nichtbeachtung der Vorfahrt/des Vorrangs**
mit einem Anteil von 23,1 % (22,0 %),
- **Fehlerhaftes Abbiegen/Wenden**
mit einem Anteil von 17,1 % (16,8 %),
- **Überschreiten des Sicherheitsabstandes**
mit einem Anteil von 15,2 % (14,1 %) und
- **Fahren unter Alkoholeinwirkung** steht
mit einem Anteil von 13,9 % (13,8 %).

4 Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

4.1 Verkehrsunfälle unter Alkoholeinwirkung

Jahr	2012	2013	2014	Zunahme/ Abnahme gegenüber Vorjahr
Verkehrsunfälle unter Alkoholeinwirkung gesamt	1177	965	944	-2,1%
Alkoholunfälle mit Personenschaden	412	349	380	+8,8%
dabei Getötete	12	4	7	+75,0%
dabei Schwerverletzte	186	139	156	+12,2%
Leichtverletzte	331	285	328	+15,1%
Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden unter Alkoholeinwirkung	273	195	187	-4,1%
sonstige Sachschadensunfälle unter Alkoholeinwirkung	492	457	377	-17,5%

4.2 Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss

Jahr	2012	2013	2014	Zunahme/ Abnahme gegenüber Vorjahr
Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss gesamt	114	109	96	-11,9%
Drogenunfälle mit Personenschaden	47	41	45	+9,8%
dabei Getötete	4	0	2	
dabei Schwerverletzte	14	14	21	+50,0%
Leichtverletzte	42	35	38	+8,6%

5 Besonderheiten/Schwerpunkte

5.1 Schulwegunfälle

Jahr	2012	2013	2014	Zunahme/ Abnahme gegenüber Vorjahr
Schulwegunfälle gesamt	63	56	53	-5,4%
Schulwegunfälle mit Personenschaden	59	53	50	-5,7%
dabei Getötete	0	0	0	0
darunter Schulpflichtige	0	0	0	0
dabei Schwerverletzte	15	16	10	-37,5%
Leichtverletzte	53	48	51	+6,3%

Insgesamt verunglückten im Jahr 2014 56 (2013: -61) Schulpflichtige im Alter von 6 bis unter 18 Jahren. Darunter verunglückten 14 Kinder (6 bis 15 Jahre) mit dem Fahrrad und 35 Kinder als Fußgänger.

5.2 Junge Fahrer/Fahrerinnen von 18 bis einschließlich 24 Jahren

5.2.1 Beteiligung an Verkehrsunfällen

Jahr	2012	2013	2014	Zunahme/ Abnahme gegenüber Vorjahr
Verkehrsunfälle mit Beteiligung junger Fahrer/-innen	9702	8335	7327	-12,1%
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	1547	1262	1251	-0,9%
dabei Getötete	29	21	17	-19,0%
davon junge Fahrer/-innen	15	13	7	-46,2%
dabei Schwerverletzte	458	360	335	-6,9%
Leichtverletzte	1723	1422	1445	+1,6%
verursachte Verkehrsunfälle	7436	6331	5541	-12,5%

5.2.2 Hauptunfallursachen

Bei Verkehrsunfällen mit Beteiligung junger Fahrer/-innen waren

- nicht angepasste Geschwindigkeit,
- Unterschreiten des Sicherheitsabstandes,
- Vorrang-/Vorfahrtsfehler,
- Fehler beim Abbiegen/Wenden und
- Fahren unter Alkoholeinwirkung

die Hauptunfallursachen.

5.3 Verkehrsteilnehmer ab 65 Jahre

5.2.1 Beteiligung an Verkehrsunfällen

Jahr	2012	2013	2014	Zunahme/ Abnahme gegenüber Vorjahr
Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Verkehrsteilnehmern ab 65 Jahre	8 331	8 399	9 218	+9,8%
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	1 269	1 250	1 351	+8,1%
dabei Getötete	32	41	39	-4,9%
davon Verkehrsteilnehmer ab 65 Jahre	31	41	33	-19,5%
dabei Schwerverletzte	431	398	428	+7,6%
Leichtverletzte	1 220	1 229	1 328	+8,1%
verursachte Verkehrsunfälle	6 115	6 195	6 975	+12,6%

5.3.2 Hauptunfallursachen

Bei Verkehrsunfällen, die durch Verkehrsteilnehmer ab 65 Jahren verursacht wurden, sind analog des Vorjahres in der Reihenfolge

- Vorrang-/Vorfahrtsfehler,
- Fehler beim Abbiegen/Wenden,
- nicht angepasste Geschwindigkeit und
- Unterschreiten des Sicherheitsabstandes

die Hauptunfallursachen.

6 Alleinunfälle

Von den 6 591 Verkehrsunfällen mit Personenschaden in Thüringen waren insgesamt **1 789 Alleinunfälle** (22,6%). Hierbei wurden 34 (38) Personen tödlich verletzt und 2 068 (1 848) Personen leicht- bzw. schwer verletzt.

Bei Alleinunfällen mit **Pkw** wurden 20 (24) Personen, mit **motorisierten Zweirädern** 6 (9) und mit **Fahrrädern** 2 (3) tödlich verletzt.

7 Güterkraftverkehr

7.1 Beteiligung an Verkehrsunfällen

Jahr	2012	2013	2014	Zunahme/ Abnahme gegenüber Vorjahr
Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fahrzeugen des Güterverkehrs	9 773	9 514	8 476	- 10,9%
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	889	775	763	- 1,5%
dabei Getötete	31	27	32	+ 18,5%
dabei Schwerverletzte	289	193	229	+ 18,7%
Leichtverletzte	924	800	753	- 5,9%
verursachte Verkehrsunfälle	7 242	7 120	6 301	- 11,5%
davon:				
Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kleintransportern (bis 3 500kg zGM)(nur Kategorie 1-4, 6^{*)})	365	304	293	- 3,6%
darunter mit Personenschaden	218	181	184	+ 1,7%
dabei Getötete	7	3	6	+ 100,0%
dabei Schwerverletzte	70	48	52	+ 8,3%
Leichtverletzte	265	191	185	- 3,1%
verursachte Verkehrsunfälle	219	187	171	- 8,6%

*) Kategorie 1 – Unfall mit Getöteten
 Kategorie 2 – Unfall mit Schwerverletzten
 Kategorie 3 – Unfall mit Leichtverletzten
 Kategorie 4 – Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden
 Kategorie 5 – Sonstiger Sachschadensunfall ohne Alkoholeinwirkung
 Kategorie 6 – Sonstiger Sachschadensunfall mit Alkoholeinwirkung

7.2 Hauptunfallursachen

Bei den Verkehrsunfällen, die durch Fahrer von Güterkraftfahrzeugen verursacht wurden, sind die Hauptunfallursachen

- nicht angepasste Geschwindigkeit,
- Unterschreiten des Sicherheitsabstandes,
- Fehler beim Abbiegen/Wenden und
- Vorfahrt/Vorrang.

8 Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern

8.1 Beteiligung an Verkehrsunfällen

Jahr	2012	2013	2014	Zunahme/ Abnahme gegenüber Vorjahr
Verkehrsunfälle mit Beteiligung von motorisierten Zweirädern	1 287	1 218	1 414	+ 16,1%
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	799	802	893	+ 11,3%
dabei Getötete	26	25	21	- 16,0%
darunter Mofa/Moped	2	3	0	
Zweirad mit Kennzeichen	24	22	21	- 4,5%
dabei Schwerverletzte	328	324	350	+ 8,0%
Leichtverletzte	567	578	660	+ 14,2%
verursachte Verkehrsunfälle	758	706	849	+ 20,0%

8.2 Hauptunfallursachen

Bei den Unfällen, die durch motorisierte Zweiradfahrer verursacht wurden, liegen die Hauptunfallursachen in der Reihenfolge bei

- nicht angepasste Geschwindigkeit,
- Unterschreiten des Sicherheitsabstandes,
- Fehler beim Überholen und
- Vorfahrt/Vorrang.

9 Radfahrer

9.1 Beteiligung an Verkehrsunfällen

Jahr	2012	2013	2014	Zunahme/ Abnahme gegenüber Vorjahr
Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern	1688	1494	1720	+15,1%
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	1282	1120	1287	+14,9%
dabei Getötete	10	11	11	0
darunter Radfahrer	10	10	10	0
dabei Schwerverletzte	317	275	319	+16,0%
Leichtverletzte	1024	909	1036	+14,0%
verursachte Verkehrsunfälle	894	817	927	+13,5%

9.2 Hauptunfallursachen

Hauptunfallursache ist das „Fahren unter Alkoholeinwirkung“, gefolgt von „unangepasster Geschwindigkeit“, „Vorrang-/Vorfahrtsfehlern“ sowie „Abbiegen/Wenden“.

10 Fußgänger

10.1 Beteiligung an Verkehrsunfällen

Jahr	2012	2013	2014	Zunahme/ Abnahme gegenüber Vorjahr
Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern	784	841	872	+3,70%
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	697	747	774	+3,60%
dabei Getötete	12	18	23	+27,80%
davon Fußgänger	12	18	23	+27,80%
dabei Schwerverletzte	235	230	224	-2,60%
Leichtverletzte	533	569	617	+8,40%
verursachte Verkehrsunfälle	159	164	177	+7,90%

10.2 Hauptunfallursachen

Die Hauptunfallursache „falsches Verhalten der Fußgänger“ dominierte das Unfallgeschehen mit Beteiligung von Fußgängern. Mit deutlichem Abstand folgt die Unfallursache „Alkoholeinwirkung“.

Impressum

Herausgeber: Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales,
Steigerstraße 24, 99096 Erfurt
© Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales 2015

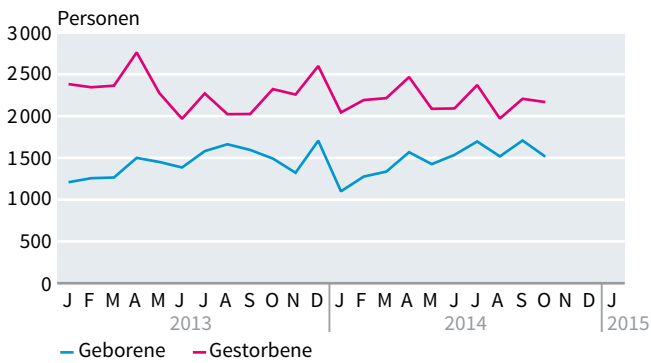
Recherche: Thüringer Landesamt für Statistik
Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales,
Referat 42 – Einsatz, Verkehrsaufgaben –

Quellen: EDV-Lagebilder Verkehrsunfall
Thüringer Landesamt für Statistik
Statistisches Bundesamt (DESTATIS)

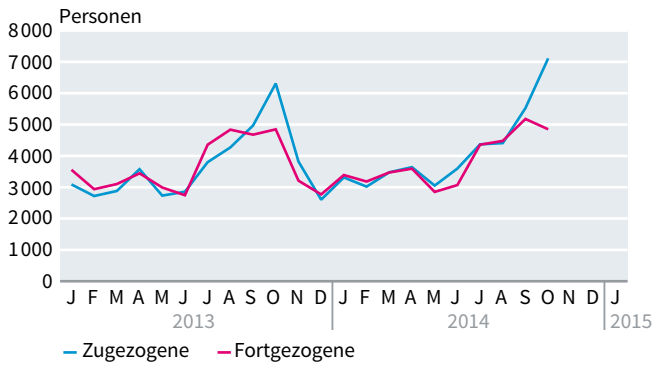
Internet: <http://www.polizei.thueringen.de>

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



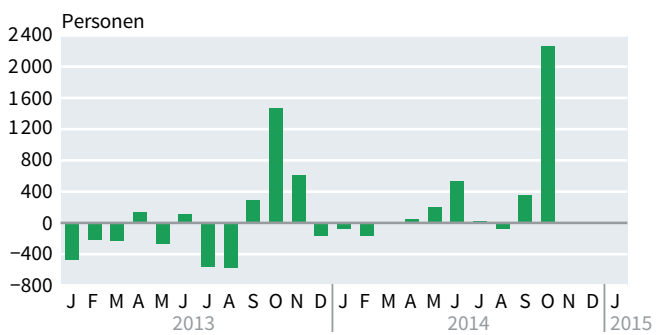
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



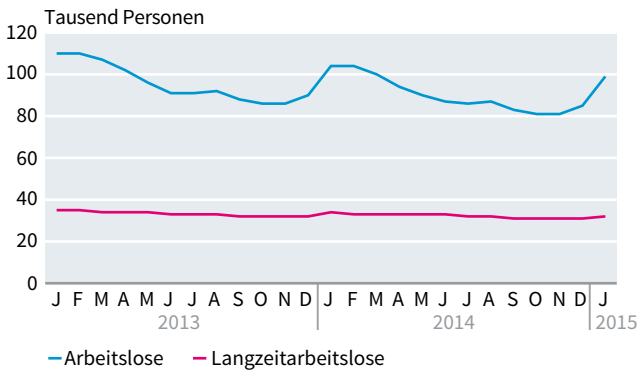
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



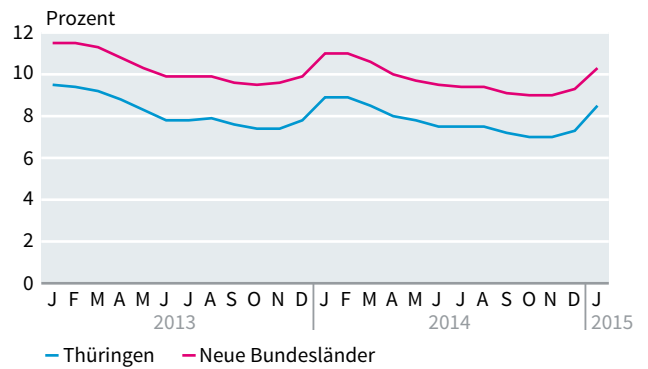
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



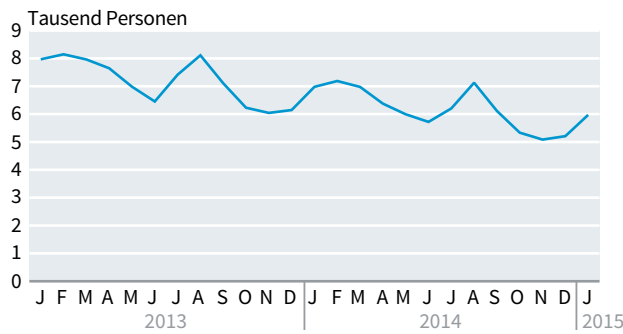
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

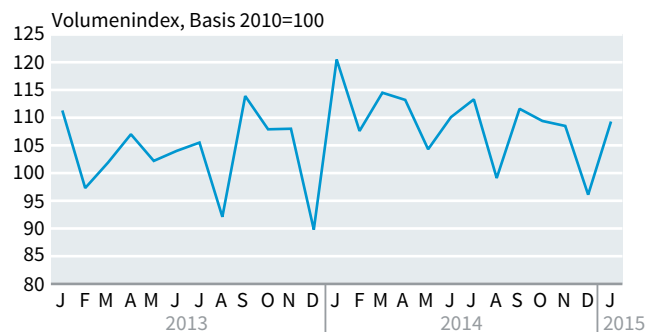
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangindex

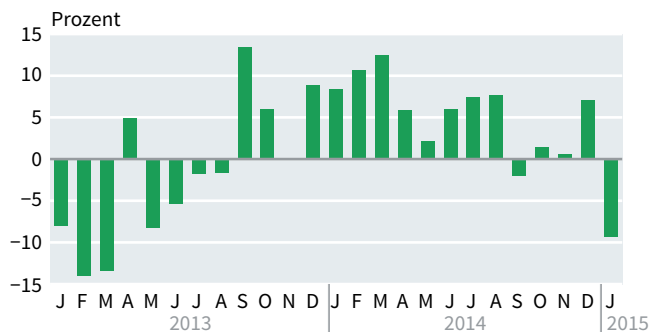
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

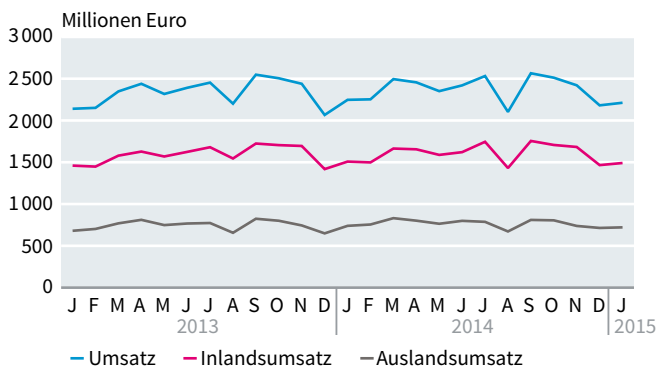


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



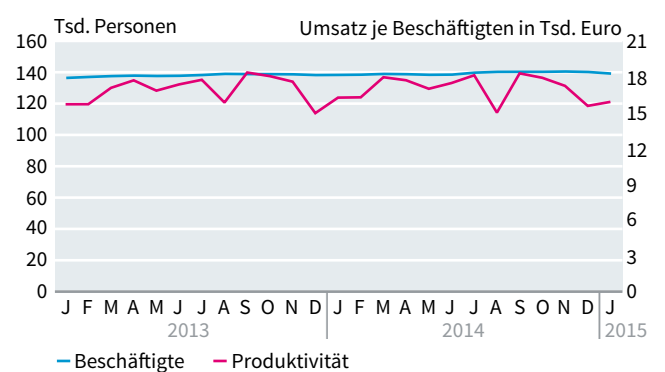
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

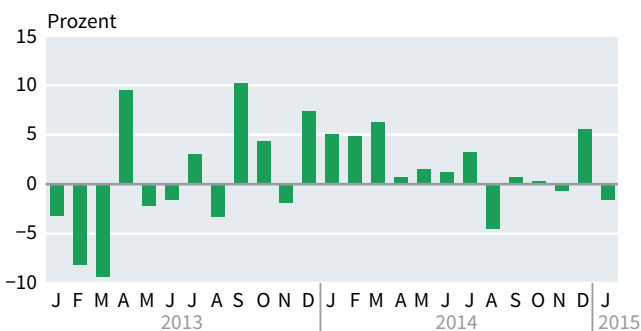


Beschäftigte und Produktivität

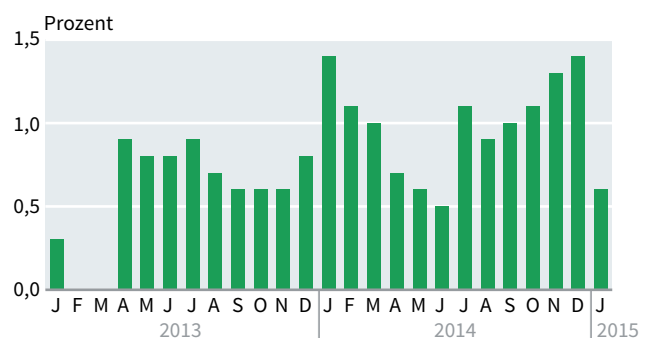
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



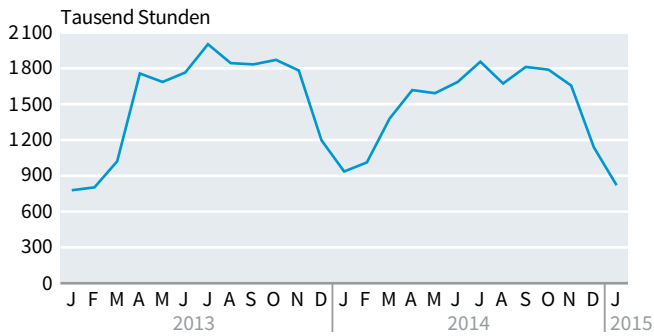
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

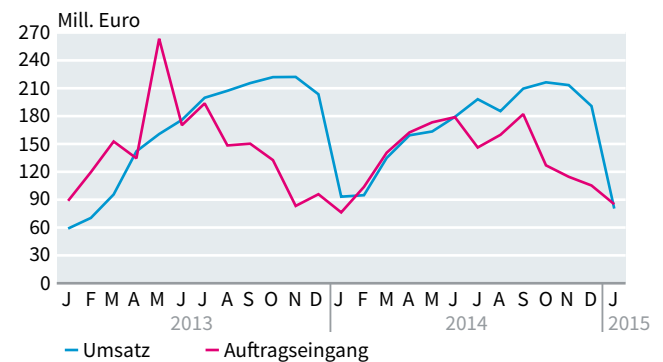
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

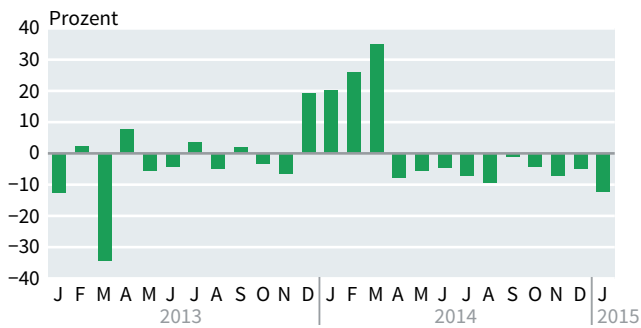


Umsatz und Auftragseingang

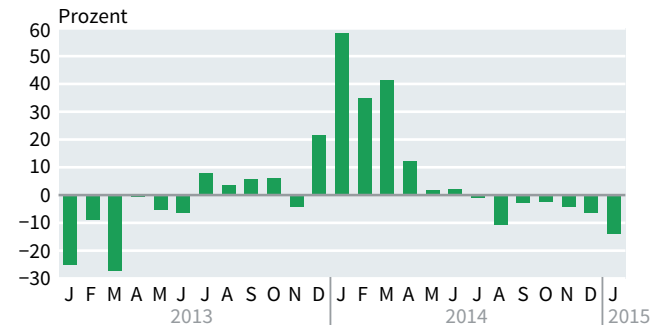
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

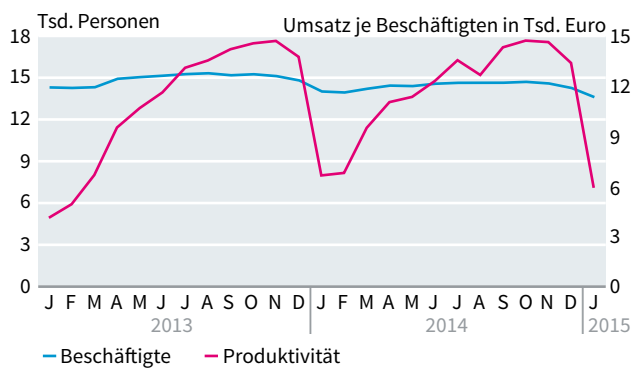


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

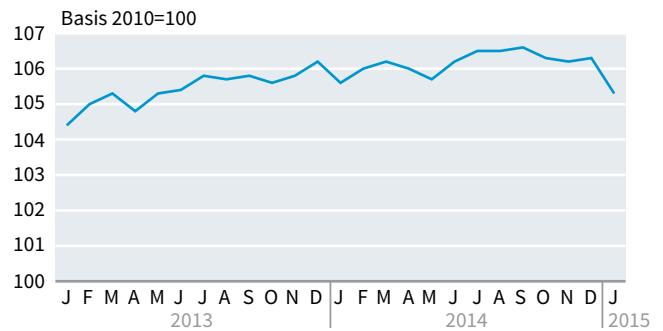


Beschäftigte und Produktivität

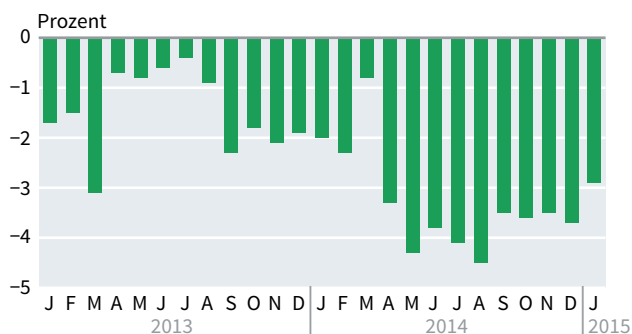
Bauhauptgewerbe



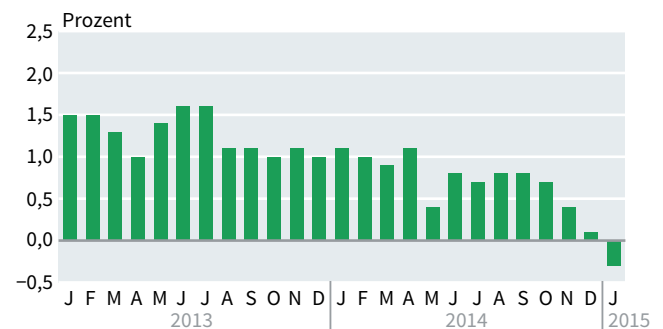
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

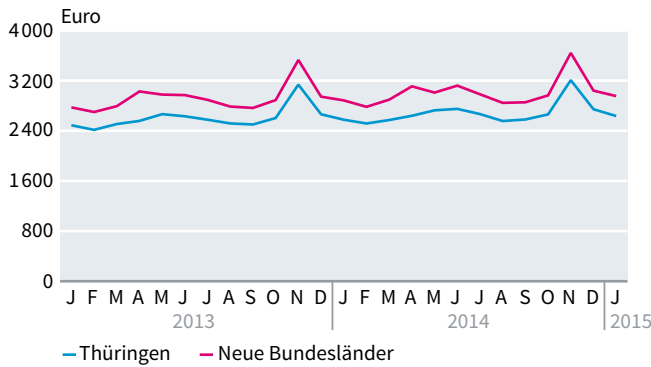


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

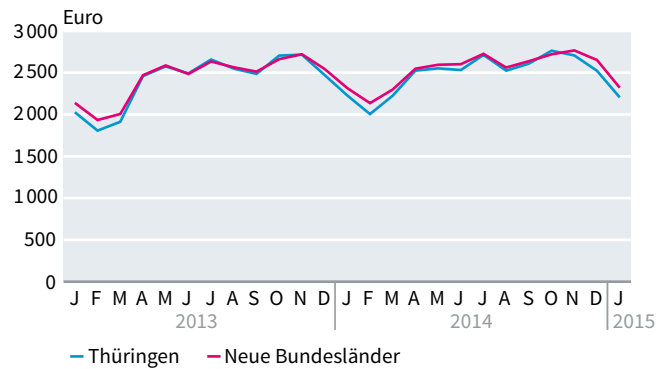


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



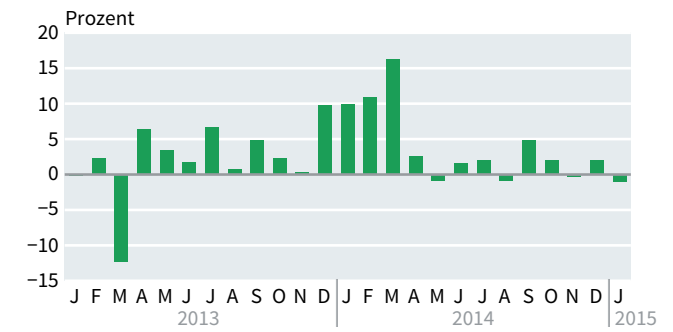
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



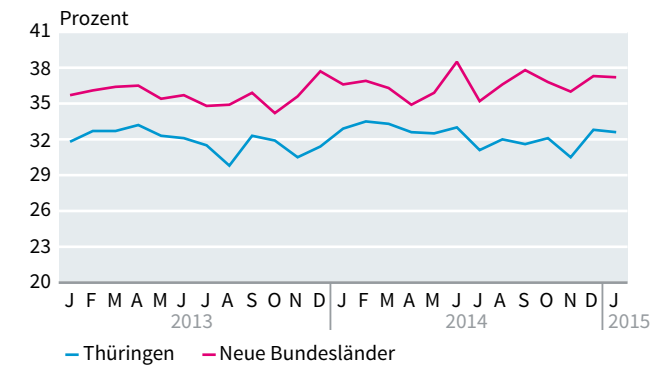
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



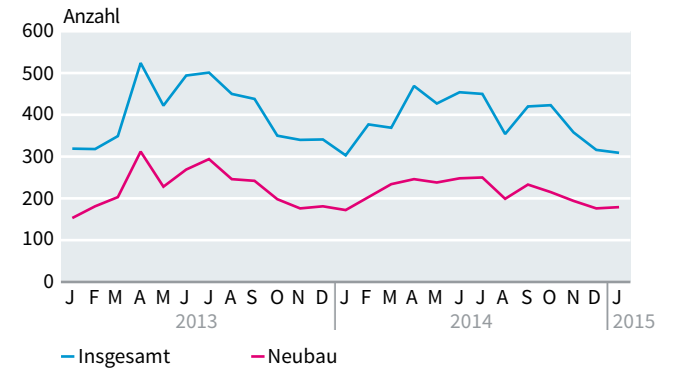
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



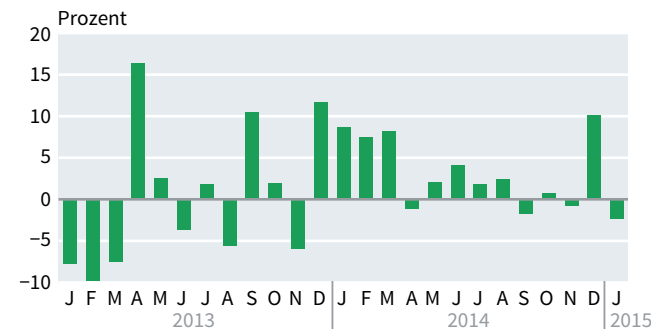
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



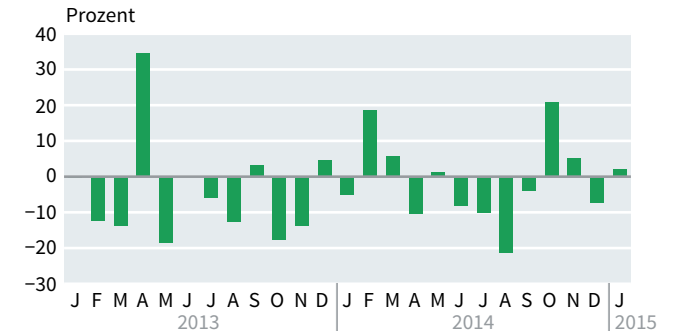
Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

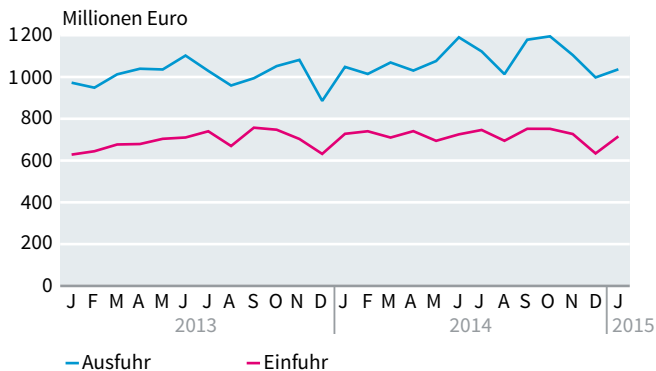


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

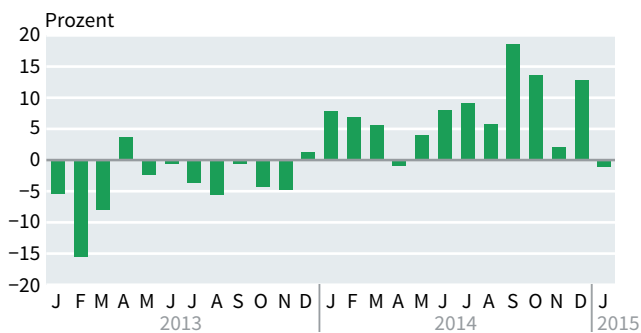


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

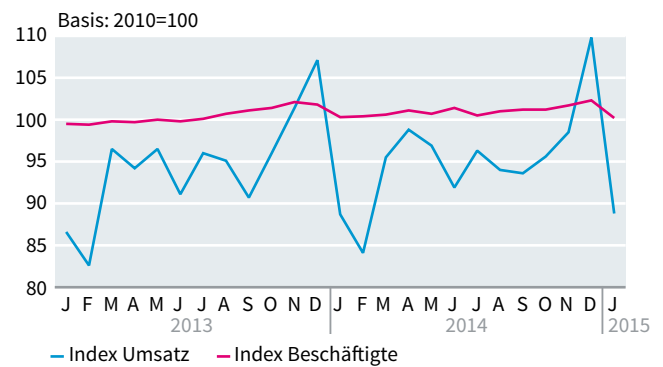
Außenhandel



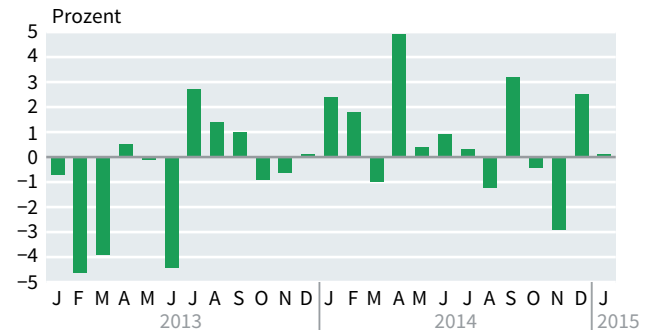
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



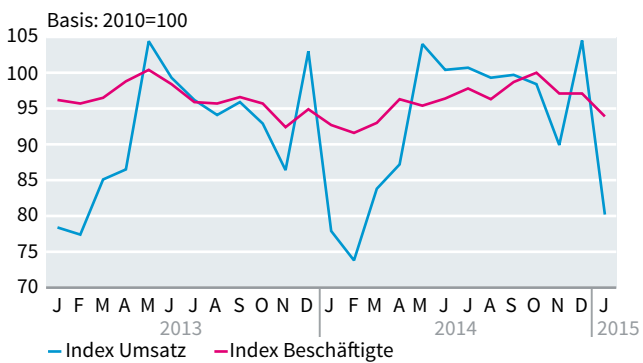
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



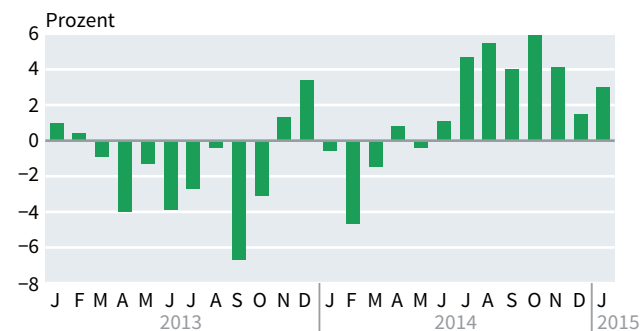
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



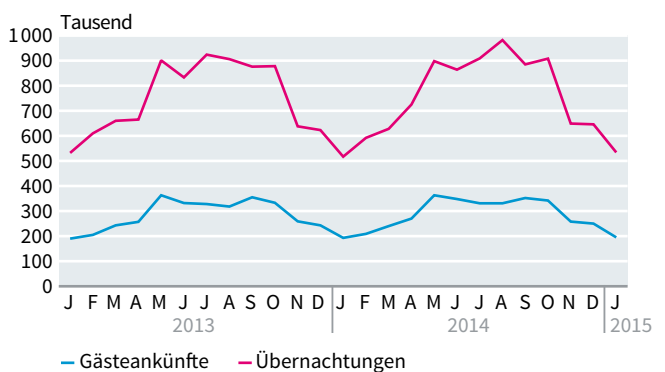
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



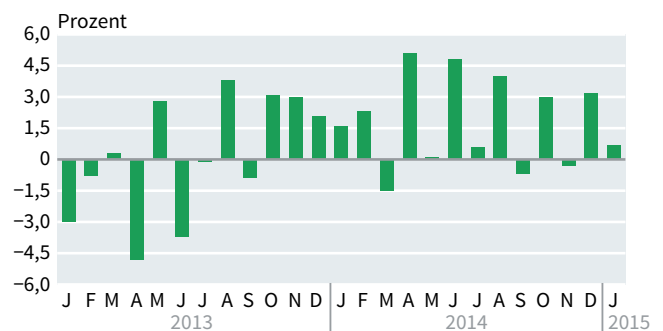
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

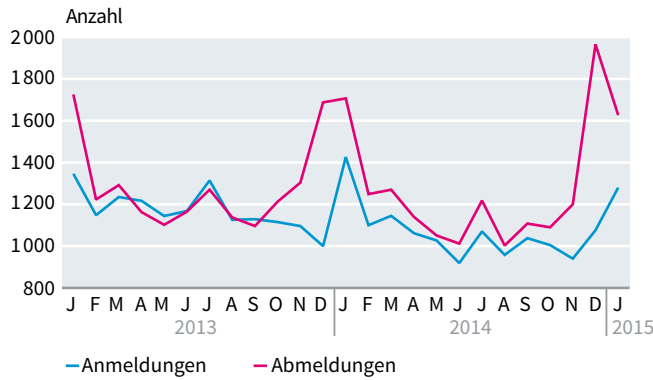


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

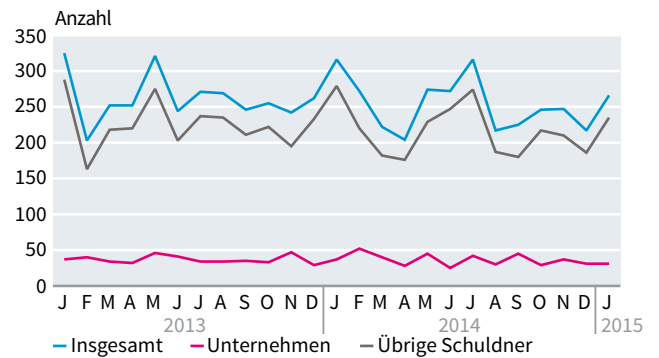


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen



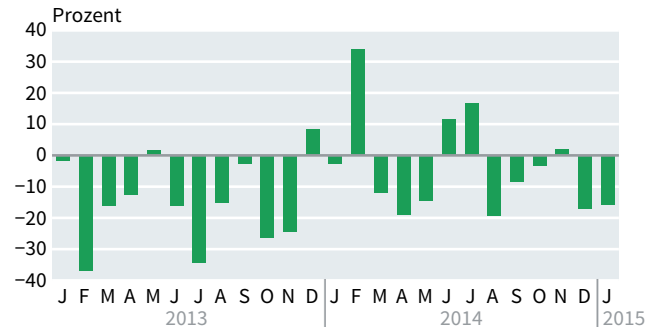
Insolvenzen



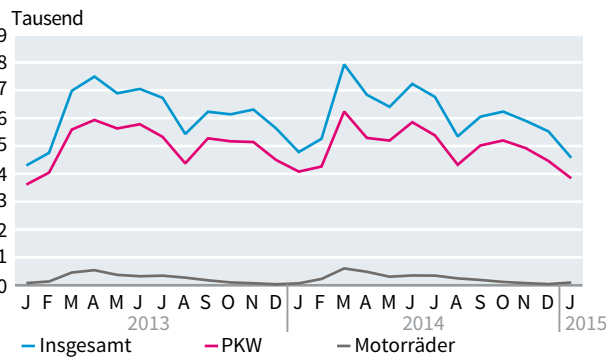
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



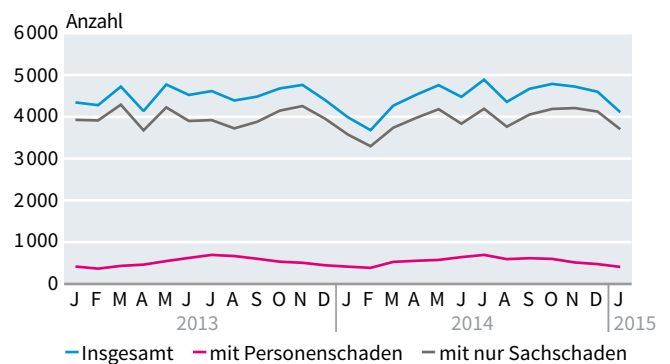
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



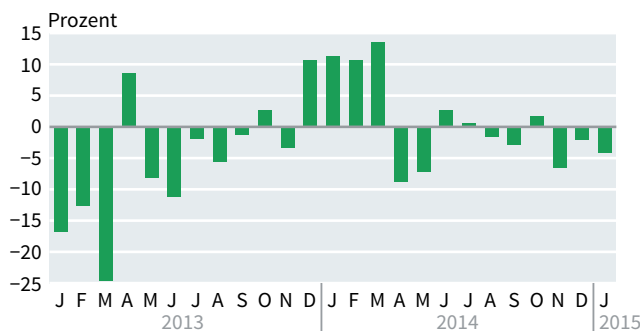
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



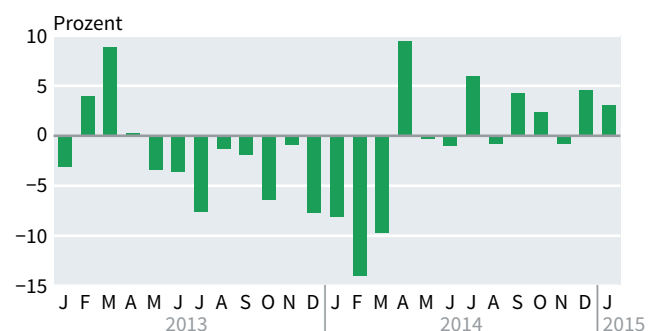
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Oktober 2014	November 2014	Dezember 2014	Januar 2015	Oktober 2014	November 2014	Dezember 2014	Januar 2015
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,1	0,6	0,0	-2,1	-1,7	-0,9	-0,7	-1,6
Beschäftigte	0,4	-0,3	-0,2	-0,7	1,5	1,3	1,4	0,6
Umsatz	-1,3	-3,4	-10,2	1,4	0,6	-0,3	5,7	-1,6
Inlandsumsatz	-2,0	-1,5	-12,7	1,6	0,2	-0,7	3,7	-1,2
Auslandsumsatz	0,1	-7,6	-4,8	1,0	1,4	0,7	9,9	-2,4
Umsatz je Beschäftigten	-1,7	-3,2	-10,1	2,2	-0,9	-1,5	4,2	-2,2
Geleistete Arbeitsstunden	-1,6	-1,1	-14,1	16,7	2,0	-0,8	3,4	-3,7
Entgelte	2,9	19,3	-13,0	-4,6	3,1	2,2	5,0	2,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-1,2	0,4	-13,2	13,7	2,0	2,2	6,8	-9,3
Inland	-2,0	0,9	-17,2	16,3	3,8	3,0	1,7	-8,8
Ausland	0,4	-0,6	-4,9	9,2	-1,5	0,6	17,3	-10,3
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,7	0,0	0,0	-1,7	-2,9	-2,6	-2,6	-2,6
Beschäftigte	0,4	-0,8	-2,2	-4,6	-3,6	-3,5	-3,7	-2,9
Umsatz	3,2	-1,4	-10,6	-57,8	-2,5	-4,0	-6,3	-13,7
Umsatz je Beschäftigten	2,8	-0,6	-8,5	-55,8	1,1	-0,5	-2,7	-11,1
Geleistete Arbeitsstunden	-1,3	-7,4	-31,3	-27,9	-4,4	-7,1	-5,0	-12,3
Entgelte	6,4	-2,8	-8,9	-16,6	-1,5	-3,8	-1,7	-3,9
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	0,0	.	.	.	0,0	.
Beschäftigte	.	.	-1,5	.	.	.	0,1	.
Umsatz	.	.	29,8	.	.	.	6,9	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	31,7	.	.	.	6,9	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-3,2	-6,5	14,5	19,0	-9,9	-14,2	7,6	-10,2
Gewerbeabmeldungen	-1,6	10,1	63,8	-17,2	-10,1	-8,0	16,5	-4,7
Insolvenzen								
	9,3	0,4	-12,1	22,6	-3,5	2,1	-17,2	-15,8
Verbraucherpreisindex								
	-0,3	-0,1	0,1	-0,9	0,7	0,4	0,1	-0,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-2,1	-0,1	4,5	16,3	-5,7	-6,1	-6,2	-5,2
Offene Arbeitsstellen	-0,4	-0,6	-4,1	-3,3	12,5	20,3	20,4	13,8
Langzeitarbeitslose	-0,2	-1,4	1,2	3,6	-1,8	-2,0	-2,3	-4,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
Januar 2015								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 320	680	840	2 840	46,5	23,9	29,6
Beschäftigte	1 000	222	110	139	471	47,1	23,3	29,6
Umsatz	Mill. Euro	4 260	2 715	2 212	9 187	46,4	29,6	24,1
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 523	1 912	1 491	5 926	42,6	32,3	25,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 737	803	721	3 261	53,3	24,6	22,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 213	24 716	15 896	19 516	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	30 616	14 753	19 160	64 529	47,4	22,9	29,7
Entgelte	Mill. Euro	637	301	367	1 304	48,8	23,1	28,1
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	Anzahl	567	313	295	1 175	48,3	26,6	25,1
Beschäftigte	1 000	29	16	14	58	49,8	26,9	23,3
Gesamtumsatz	Mill. Euro	175	87	80	343	51,0	25,5	23,5
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 866	1 003	821	3 690	50,6	27,2	22,2
Entgelte	Mill. Euro	65	35	30	130	50,1	26,9	23,0
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	1 000	378	146	195	720	52,6	20,3	27,1
Gästeübernachtungen	1 000	999	359	535	1 894	52,8	18,9	28,3
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 909	1 103	1 280	5 292	55,0	20,8	24,2
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 364	1 326	1 627	6 317	53,3	21,0	25,8
Insolvenzen								
Unternehmen	Anzahl	517	310	266	1 093	47,3	28,4	24,3
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	72	39	31	142	50,7	27,5	21,8
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	445	271	235	951	46,8	28,5	24,7
Verbraucherpreisindex								
	2010=100	105,7	105,8	105,3	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1 000	198	134	99	431	46,0	31,1	22,9
Frauen	1 000	88	59	43	190	46,0	31,3	22,7
Männer	1 000	111	74	55	241	46,0	30,9	23,0
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	23 100	12 296	15 972	51 368	45,0	23,9	31,1
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	9,4	11,4	8,5	x	x	x	x
Frauen	Prozent	8,8	10,8	8,0	x	x	x	x
Männer	Prozent	9,9	12,0	9,0	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Januar 2015							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	-0,4	-2,1	-0,7	1,0	0,0	-1,6	0,0
Beschäftigte	-0,1	0,1	-0,7	-0,2	2,8	0,4	0,6	1,6
Umsatz	-2,3	-7,8	1,4	-3,2	0,5	-8,8	-1,6	-2,9
Inlandsumsatz	-0,9	-8,0	1,6	-2,7	-2,6	-9,4	-1,2	-4,6
Auslandsumsatz	-4,3	-7,4	1,0	-4,0	5,3	-7,3	-2,4	0,2
Umsatz je Beschäftigten	-2,2	-7,9	2,2	-2,9	-2,3	-9,1	-2,2	-4,4
Geleistete Arbeitsstunden	20,1	7,7	16,7	16,1	-1,7	-3,6	-3,7	-2,7
Entgelte	-3,7	-3,3	-4,6	-3,9	5,2	3,0	2,9	4,1
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,5	-0,3	-1,7	-0,8	-1,6	-0,6	-2,6	-1,6
Beschäftigte	-3,8	-2,3	-4,6	-3,6	-1,4	1,7	-2,9	-0,9
Gesamtumsatz	-55,8	-52,4	-57,8	-55,5	-1,9	-5,1	-13,7	-5,7
Geleistete Arbeitsstunden	-21,0	-24,6	-27,9	-23,6	-5,9	1,9	-12,3	-5,5
Entgelte	-15,8	-13,7	-16,6	-15,4	-1,2	1,2	-3,9	-1,2
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	-39,6	-23,2	-22,2	-32,6	1,6	-0,9	0,7	0,8
Gästeübernachtungen	-33,3	-23,0	-17,3	-27,5	4,7	-2,2	3,2	2,9
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	24,3	8,0	19,0	19,2	-4,6	-3,2	-10,2	-5,7
Gewerbeabmeldungen	-4,9	-13,7	-17,2	-10,3	-6,2	-9,0	-4,7	-6,4
Insolvenzen								
Unternehmen	-1,4	-11,4	0,0	-4,1	-25,8	-18,8	-16,2	-22,0
übrige Gemeinschaftsdner	18,7	-3,9	26,3	12,8	-5,7	-4,2	-15,8	-8,0
Verbraucherpreisindex								
	-1,2	-0,9	-0,9	x	-0,3	-0,1	-0,3	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	11,1	12,4	16,3	12,7	-7,2	-5,7	-5,2	-6,3
Frauen	6,6	7,6	9,7	7,6	-5,8	-4,1	-4,8	-5,1
Männer	15,0	16,6	21,9	17,0	-8,2	-6,9	-5,5	-7,2
Offene Arbeitsstellen	0,0	1,6	-3,3	-0,7	25,5	15,5	13,8	20,3
Arbeitslosenquote ⁶⁾	1,0	1,2	1,2	x	-0,6	-0,6	-0,4	x
Frauen	0,6	0,8	0,7	x	-0,5	-0,3	-0,4	x
Männer	1,3	1,7	1,6	x	-0,8	-0,8	-0,4	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Januar 2015							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	840	3887	18475	22362	21,6	3,8
Beschäftigte	1 000	139	676	4668	5344	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2212	13677	111262	124939	16,2	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1491	8592	54788	63380	17,3	2,4
Auslandsumsatz	Mill. Euro	721	5085	56474	61559	14,2	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15896	20241	23836	23381	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19160	92468	586710	679177	20,7	2,8
Entgelte	Mill. Euro	367	1996	18726	20722	18,4	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt 2010=100		109,3	...	...	107,0	x	x
Inland	2010=100	108,2	...	...	101,6	x	x
Ausland	2010=100	111,3	...	...	111,4	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	295	1922	5831	7753	15,3	3,8
Beschäftigte	1 000	14	94	301	395	14,5	3,4
Umsatz	Mill. Euro	80	641	2299	2940	12,6	2,7
Umsatz je Beschäftigten	Euro	5912	6815	7636	7441	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	821	6420	20677	27097	12,8	3,0
Entgelte	Mill. Euro	30	218	830	1049	13,7	2,9
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1280	12021	59702	71723	10,6	1,8
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1627	13070	59898	72968	12,4	2,2
Insolvenzen							
	Anzahl	266	2182	7897	10079	12,2	2,6
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	105,3	...	...	105,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	98600	871146	2160458	3031604	11,3	3,3
Offene ArbeitsstellenAnzahl		15972	94245	389074	485172	16,9	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Januar 2015							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-2,1	-0,7	-0,6	-0,6	-1,6	-0,2	0,3	0,2
Beschäftigte	-0,7	-0,3	-0,3	-0,3	0,6	1,4	1,1	1,1
Umsatz	1,4	-5,6	-6,8	-6,7	-1,6	-1,5	-2,9	-2,8
Inlandsumsatz	1,6	-5,4	-6,5	-6,4	-1,2	-2,1	-6,2	-5,7
Auslandsumsatz	1,0	-5,9	-7,1	-7,0	-2,4	-0,5	0,5	0,4
Umsatz je Beschäftigten	2,2	-5,4	-6,6	-6,5	-2,2	-2,9	-4,0	-3,9
Geleistete Arbeitsstunden	16,7	15,3	11,5	12,0	-3,7	-2,8	-3,6	-3,5
Entgelte	-4,6	-2,8	-1,8	-1,9	2,9	3,9	3,0	3,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	13,7	...	...	-1,6	-9,3	...	...	-3,2
Inland	16,3	...	...	6,6	-8,8	...	...	-4,3
Ausland	9,2	...	...	-6,8	-10,3	...	...	-2,3
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-1,7	-0,7	-0,4	-0,5	-2,6	-1,3	0,9	0,3
Beschäftigte	-4,6	-3,8	-3,1	-3,3	-2,9	-0,5	0,4	0,2
Umsatz	-57,8	-51,7	-54,3	-53,8	-13,7	1,6	-7,8	-5,9
Umsatz je Beschäftigten	-55,8	-49,8	-52,8	-52,2	-11,1	2,1	-8,2	-6,1
Geleistete Arbeitsstunden	-27,9	-19,2	-18,7	-18,8	-12,3	-1,7	-8,2	-6,7
Entgelte	-16,6	-15,8	-13,6	-14,1	-3,9	-0,3	-1,5	-1,3
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	19,0	22,8	46,0	41,5	-10,2	-5,2	-7,2	-6,9
Gewerbeabmeldungen	-17,2	-4,1	1,6	0,6	-4,7	-7,6	-12,3	-11,5
Insolvenzen								
	22,6	10,4	-8,7	-5,1	-15,8	-12,8	-12,4	-12,5
Verbraucherpreisindex								
	-0,9	...	...	-1,1	-0,3	...	...	-0,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	16,3	11,2	9,1	9,7	-5,2	-6,2	-2,1	-3,3
Offene Arbeitsstellen	-3,3	-1,2	-2,9	-2,5	13,8	16,2	13,9	14,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 189	2 176	2 166	...
2	darunter Ausländer	1 000	35	37	42	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	813	842	798	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,6	4,4	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 423	1 445	1 452	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,9	8,0	...
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	7	...
8	je 1 000 Geborene	aT	2,9	3,1	4,6	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 227	2 262	2 300	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,2	12,4	12,7	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	3	5	3	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-804	-817	-847	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,3	-4,5	-4,7	...
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 247	3 417	3 635	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	848	1 064	1 289	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 598	3 561	3 623	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	620	665	786	...
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	-351	-144	13	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 832	4 826	4 901	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	763 133	773 674	773 965	782 163
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	104 159	99 316	95 858	90 160
22	davon Männer	Anzahl	54 391	52 503	51 381	48 245
23	Frauen	Anzahl	49 768	46 813	44 477	41 915
24	Ausländer	Anzahl	2 887	2 910	3 088	3 302
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	8 494	7 938	7 184	6 192
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	8,8	8,5	8,2	7,8
27	darunter Männer	Prozent	8,7	8,5	8,3	7,8
28	Frauen	Prozent	9,0	8,6	8,2	7,8
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,9	7,0	7,0	6,6
30	Kurzarbeiter	Anzahl	8 088	7 209	6 577	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 725	34 104	32 897	32 178
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	29 395	30 187	31 663	29 214

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2014												2015	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
2160	2159	2158	2157	2157	2157	2156	2155	2155	2157	...	...	...	1
45	45	46	46	47	47	48	48	50	52	...	...	...	2
167	323	297	723	1016	1398	1367	1600	1043	722	...	...	...	3
0,9	2,0	1,6	4,1	5,5	7,9	7,5	8,7	5,9	3,9	...	...	...	4
1100	1276	1336	1568	1425	1536	1696	1518	1708	1515	...	...	...	5
6,0	7,7	7,3	8,8	7,8	8,7	9,3	8,3	9,6	8,3	...	...	...	6
4	5	7	4	3	11	3	5	7	1	...	...	...	7
3,6	3,9	5,2	2,5	2,1	7,1	1,8	3,3	4,1	0,7	...	...	...	8
2044	2192	2215	2467	2087	2092	2371	1971	2207	2168	...	...	...	9
11,1	13,2	12,1	13,9	11,4	11,8	12,9	10,8	12,5	11,8	...	...	...	10
3	2	3	3	4	0	4	6	2	7	...	...	...	11
-944	-916	-879	-899	-662	-556	-675	-453	-499	-653	...	...	...	12
-5,1	-5,5	-4,8	-5,1	-3,6	-3,1	-3,7	-2,5	-2,8	-3,6	...	...	...	13
3312	3019	3476	3641	3052	3595	4369	4408	5526	7111	...	...	...	14
1281	1171	1446	1471	1391	1586	1859	1644	2491	3083	...	...	...	15
3389	3182	3471	3592	2850	3069	4356	4479	5178	4849	...	...	...	16
789	965	810	1041	646	829	1285	1043	1144	827	...	...	...	17
-77	-163	5	49	202	526	13	-71	348	2262	...	...	...	18
5557	4592	4473	4844	4225	4834	5673	5682	6529	5631	...	...	...	19
.	.	773834	.	.	782163	.	.	790802	.	.	...	.	20
103996	103742	99510	93533	90216	87297	86239	87090	83005	81301	81182	84805	98600	21
58647	59073	55496	50620	47827	45819	44612	44445	42675	41888	42364	45470	55435	22
45349	44669	44014	42913	42389	41478	41627	42645	40330	39413	38818	39335	43165	23
3423	3362	3352	3270	3277	3240	3285	3322	3241	3210	3223	3420	3873	24
6979	7188	6976	6376	5994	5720	6203	7126	6113	5334	5085	5208	5971	25
8,9	8,9	8,5	8,0	7,8	7,5	7,5	7,5	7,2	7,0	7,0	7,3	8,5	26
9,4	9,5	8,9	8,1	7,7	7,4	7,2	7,2	6,9	6,8	6,9	7,4	9,0	27
8,4	8,2	8,1	7,9	7,9	7,7	7,7	7,9	7,5	7,3	7,2	7,3	8,0	28
6,9	7,1	6,9	6,3	6,6	6,3	6,9	7,9	6,8	5,9	5,6	5,8	6,6	29
10380	10377	8013	2589	2630	2326	2473	2005	2482	...	...	...	...	30
33552	33253	33089	32820	32852	32517	32222	31766	31195	31121	30698	31054	32186	31
4686	5975	6311	6207	5777	6189	6713	5832	5392	5914	5080	4781	4365	32
14035	15348	16313	16897	16999	17552	17815	17889	17392	17324	17227	16521	15972	33
38542	39546	35425	30649	27823	26334	26073	26454	24878	23920	24129	26790	35181	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1308	1170	1170	1064
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	60	59	62	60
3	Baugewerbe	Anzahl	149	136	140	128
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	408	372	377	345
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	310	268	265	237
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1312	1322	1282	1251
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	61	63	66	68
8	Baugewerbe	Anzahl	143	153	155	154
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	455	486	461	428
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	281	274	261	264
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1096	966	962	862
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	47	46	49	46
13	Baugewerbe	Anzahl	126	109	108	97
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	324	293	298	273
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	272	234	231	202
16	Aufgaben	Anzahl	1073	1092	1042	1027
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	49	49	52
18	Baugewerbe	Anzahl	115	123	119	121
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	370	404	374	355
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	235	229	221	224
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	148 168	126 502	116 291	95 166
	darunter					
22	Rinder	Stück	8 172	7 724	7 457	7 278
23	Schweine	Stück	139 167	118 074	108 230	87 300
24	Schafe	Stück	710	596	539	541
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	146 519	125 030	114 914	93 876
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 956	7 532	7 273	7 094
27	Schweine	Stück	137 949	117 000	107 229	86 357
28	Schafe	Stück	513	408	366	392
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 276	13 229	12 298	10 256
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 315	2 189	2 125	2 091
31	Schweine	Tonnen	12 939	11 020	10 164	8 155
32	Schafe	Tonnen	11	9	8	8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	37 343	37 641	38 524	38 869
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,0	25,1	25,0	24,9

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2014												2015	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1426	1100	1145	1062	1027	919	1070	958	1038	1005	940	1076	1280	1
99	48	66	48	55	49	66	39	54	69	53	70	88	2
170	141	131	122	127	106	143	142	132	115	99	108	197	3
461	351	388	363	303	295	327	310	335	303	328	376	409	4
273	249	259	247	251	222	253	231	222	238	176	226	264	5
1707	1249	1270	1140	1051	1012	1218	1003	1108	1090	1200	1966	1627	6
91	70	72	65	53	57	61	46	70	57	66	106	91	7
180	143	202	119	136	111	171	114	134	114	152	276	215	8
622	426	413	361	325	369	406	325	379	378	435	697	564	9
358	273	253	271	229	199	255	222	220	242	246	396	344	10
1132	902	940	873	825	775	874	778	853	842	747	804	971	11
71	40	54	39	43	39	51	31	45	57	41	45	65	12
128	121	104	93	88	77	114	94	106	95	59	79	120	13
359	270	310	300	251	239	259	256	266	246	259	258	313	14
230	210	220	202	210	204	223	199	189	201	143	193	217	15
1381	1016	1032	922	856	853	981	788	922	907	1003	1668	1304	16
63	56	51	49	43	46	43	34	59	46	54	77	67	17
147	119	146	90	101	89	122	74	108	92	118	243	168	18
512	339	335	291	278	312	341	264	325	309	380	574	469	19
293	228	221	224	190	179	214	178	191	197	204	364	281	20
100450	89520	94750	92733	98792	90580	90573	89948	97398	97221	102365	97660	102159	21
8194	6919	7276	6553	6104	6078	7431	6822	7621	8059	8403	7877	7816	22
91820	82286	86971	84670	92409	84106	82927	82912	89387	88435	92949	88723	94006	24
393	293	473	1388	237	330	202	203	333	665	963	1006	319	24
98067	87599	92993	91755	98367	90425	90304	89796	97160	95889	98888	95265	99958	25
7907	6655	7003	6406	6034	6050	7391	6802	7563	7858	7932	7526	7521	26
89906	80736	85623	84002	92131	84015	82733	82808	89259	87612	90442	87019	92235	27
232	194	347	1240	184	300	170	177	290	378	496	694	191	28
11024	9642	10226	9810	10431	9628	9829	9663	10641	10668	11018	10488	11054	29
2338	1976	2103	1884	1791	1767	2111	1954	2217	2325	2381	2247	2246	30
8680	7661	8115	7898	8635	7853	7714	7706	8416	8334	8625	8225	8803	31
5	4	6	25	4	6	3	3	6	8	10	14	4	32
37089	34817	41859	41017	36525	35611	39954	38342	40852	41656	38099	40605	39135	33
24,6	22,2	25,3	25,1	24,4	24,2	26,4	25,0	25,5	25,8	24,7	26,0	26,5	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	137	133	131	131
2	Beschäftigte	Anzahl	7 009	7 031	7 022	7 078
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	919	902	885	911
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	131	128	126	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 241	3 327	3 436	3 493
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	354	334	316	315
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	342	322	305	305
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	216	246	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	868	879	872	857
10	Beschäftigte	Anzahl	133 566	137 201	137 983	139 367
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 388	18 653	18 657	18 861
12	Entgelte	1 000 Euro	325 681	346 977	359 601	374 021
13	Umsatz	Mill. Euro	2 352	2 329	2 333	2 378
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 611	1 586	1 590	1 610
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	740	743	744	768
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	111,6	105,7	103,4	109,0
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	112,3	106,1	104,1	109,8
18	aus dem Ausland	2010 = 100	110,2	104,9	102,0	107,5
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	111,5	105,3	99,4	103,9
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	110,9	103,5	105,1	112,2
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	117,1	135,0	126,5	127,8
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	120,2	114,0	109,7	116,0
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	154	156	158	163
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	136	135	135
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 438	2 529	2 606	2 683
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 607	16 972	16 907	17 064
27	Exportquote	Prozent	31,5	31,9	31,9	32,3

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2014												2015	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
130	129	130	130	130	131	131	131	131	131	131	131	135	1
6983	6969	6981	6972	6975	7116	7121	7168	7211	7167	7168	7108	7103	2
956	868	913	887	872	925	981	857	951	912	927	881	945	3
137	125	131	127	125	130	138	120	132	127	129	124	133	4
3157	3164	3188	3406	3817	3304	3337	3269	3199	3326	5416	3309	3262	5
437	353	320	282	284	179	235	296	302	300	371	415	453	6
425	343	310	273	275	172	228	287	292	290	361	405	440	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
854	854	861	861	861	858	856	855	852	853	858	858	840	9
138301	138451	138919	138747	138377	138495	139734	140235	140273	140259	140460	140148	139156	10
19894	18854	19641	18775	18440	18446	19879	17755	19726	19393	19114	16413	19160	11
356424	348469	357312	366281	377306	380795	372665	358374	362010	373438	450634	384548	366847	12
2247	2253	2495	2456	2351	2420	2532	2103	2565	2512	2421	2181	2212	13
1508	1498	1664	1655	1588	1621	1745	1431	1755	1707	1683	1466	1491	14
739	755	831	801	764	799	787	672	810	805	738	714	721	15
120,5	107,6	114,5	113,2	104,3	110,1	113,3	99,1	111,6	109,4	108,5	96,1	109,3	16
118,7	105,9	114,3	112,4	105,0	111,1	117,5	104,3	114,2	110,9	110,4	93,1	108,2	17
124,0	110,8	114,8	114,8	103,1	108,1	105,1	88,9	106,6	106,6	104,7	101,9	111,3	18
101,9	99,1	107,1	109,6	104,4	104,5	109,2	100,5	108,4	106,5	104,6	91,2	107,0	19
136,3	114,8	118,9	115,6	103,4	112,2	116,0	96,5	111,8	110,8	110,3	99,2	110,6	20
141,0	113,8	137,9	125,2	112,5	150,7	123,9	109,8	146,9	124,5	128,9	118,6	122,1	21
129,4	115,2	138,5	115,9	111,1	111,5	121,6	109,6	115,3	116,3	118,1	89,2	104,3	22
162	162	161	161	161	161	163	164	165	164	164	163	166	23
144	136	141	135	133	133	142	127	141	138	136	117	138	24
2577	2517	2572	2640	2727	2750	2667	2556	2581	2662	3208	2744	2636	25
16251	16276	17959	17704	16991	17474	18122	14997	18283	17911	17236	15559	15896	26
32,9	33,5	33,3	32,6	32,5	33,0	31,1	32,0	31,6	32,1	30,5	32,8	32,6	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	578	572	569
2	Beschäftigte	Anzahl	24423	24842	24554	24165
3	Umsatz	1000 Euro	758119	745186	741116	771745
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	307	306	304	302
5	Beschäftigte	Anzahl	15161	15134	14908	14416
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1649	1584	1528	1512
7	davon für den Wohnungsbau	1 000	155	154	160	158
8	gewerblichen Bau	1 000	610	568	538	542
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000	884	862	831	812
10	Entgelte	1000 Euro	34875	35681	35963	35979
11	Umsatz	1000 Euro	171668	165550	164483	169892
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	169232	163476	162177	166786
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	13822	12976	15242	16608
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	59327	60104	56225	60075
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	96083	90396	90710	90103
16	Auftragseingang	1000 Euro	131608	136110	144447	139189
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	841838	794488	797167	744188
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	49	48
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2300	2358	2412	2496
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11323	10939	11033	11785
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	265	273	269	268
22	Beschäftigte	Anzahl	9241	9681	9696	9748
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3283	3352	3313	3309
24	Entgelte	1000 Euro	54682	59796	61620	63715
25	Umsatz	1000 Euro	243115	248537	247666	262068
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	234660	239478	239055	254859
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5917	6177	6356	6536
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	26308	25673	25545	26884

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2014												2015	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	571	.	.	570	.	.	569	.	.	567	.	1
.	.	23853	.	.	24332	.	.	24501	.	.	23974	.	2
.	.	523437	.	.	754977	.	.	852041	.	.	956525	.	3
303	303	303	303	303	302	302	302	302	300	300	300	295	4
14009	13938	14206	14432	14398	14566	14631	14635	14638	14700	14585	14258	13603	5
936	1012	1379	1618	1592	1686	1856	1673	1812	1789	1656	1138	821	6
101	115	154	168	169	178	199	166	183	185	164	117	97	7
365	399	495	577	585	611	664	583	615	623	573	409	307	8
470	498	730	873	837	896	993	924	1014	981	919	612	416	9
31219	27951	31610	36436	36745	36879	39692	36959	38184	40621	39481	35973	29994	10
93210	94816	134987	159317	163467	179207	198201	185347	209586	216383	213389	190798	80426	11
90901	93126	131856	156188	160426	175700	194378	181871	206704	213424	209518	187342	79317	12
8507	11271	13514	13887	15848	17533	17524	16727	20594	23210	18220	22462	9586	13
43894	38126	51932	55044	60755	62612	67730	59322	71938	66838	76884	65822	35278	14
38501	43728	66410	87257	83823	95555	109125	105822	114171	123376	114413	99058	34453	15
76296	103756	140618	162433	173298	178861	146177	159850	182094	126961	114641	105277	85109	16
.	.	723747	.	.	796126	.	.	786056	.	.	670822	.	17
46	46	47	48	48	48	48	48	48	49	49	48	46	18
2228	2005	2225	2525	2552	2532	2713	2525	2609	2763	2707	2523	2205	19
6654	6803	9502	11039	11353	12303	13547	12665	14318	14720	14631	13382	5912	20
.	.	268	.	.	268	.	.	267	.	.	267	.	21
.	.	9647	.	.	9766	.	.	9863	.	.	9716	.	22
.	.	3193	.	.	3309	.	.	3468	.	.	3266	.	23
.	.	59018	.	.	62674	.	.	65023	.	.	68144	.	24
.	.	200424	.	.	252986	.	.	258907	.	.	335954	.	25
.	.	194764	.	.	246973	.	.	250110	.	.	327590	.	26
.	.	36	.	.	36	.	.	37	.	.	36	.	27
.	.	6118	.	.	6418	.	.	6593	.	.	7014	.	28
.	.	20776	.	.	25905	.	.	26250	.	.	34577	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	407	425	404	393
2	Wohngebäude	Anzahl	287	307	297	292
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	45 985	51 387	54 629	57 961
4	Wohnfläche	1 000 m ²	36	41	39	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	120	118	107	102
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	48 882	50 274	63 960	42 271
7	Nutzfläche	1 000 m ²	64	76	66	51
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	303	377	348	351
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 474	1 667	1 569	1 616
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	226	230	224	217
11	Wohngebäude	Anzahl	152	158	158	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	143	150	148	147
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	32 681	35 762	38 401	42 118
14	umbauter Raum	1 000 m ³	141	149	155	162
15	Wohnfläche	1 000 m ²	27	29	29	31
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	74	72	66	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	30 482	39 005	53 728	29 108
18	umbauter Raum	1 000 m ³	398	605	484	312
19	Nutzfläche	1 000 m ²	52	69	61	41
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	239	251	264	272
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 170	1 214	1 221	1 260
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1 000 Euro	1 051 591	1 051 057	1 009 514	1 086 718
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	63 207	65 506	59 502	82 269
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	974 892	969 882	918 850	970 476
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	8 406	8 296	8 440	9 159
26	Halbwaren	1 000 Euro	51 732	49 409	46 741	48 836
27	Fertigwaren	1 000 Euro	914 754	912 177	863 669	912 481
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	1 000 Euro	89 443	82 332	72 914	77 718
29	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	61 384	67 860	66 349	73 873
30	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	77 221	80 793	62 195	70 183
31	Ungarn	1 000 Euro	32 527	47 040	61 976	71 356
32	Österreich	1 000 Euro	58 234	57 555	58 543	61 409
33	Volksrepublik China	1 000 Euro	55 602	49 153	53 979	64 132
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	676 983	659 640	635 526	694 446
35	Einfuhr (Generalhandel)	1 000 Euro	666 284	671 051	691 108	720 418
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	61 080	60 098	84 156	85 699
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	572 400	573 467	571 779	585 878
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	30 943	20 214	7 083	6 483
39	Halbwaren	1 000 Euro	38 661	38 654	34 226	34 454
40	Fertigwaren	1 000 Euro	502 796	514 599	530 470	544 942
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Italien	1 000 Euro	53 529	56 638	65 700	67 032
42	Volksrepublik China	1 000 Euro	63 943	66 514	65 539	72 995
43	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	43 998	51 438	64 085	64 489
44	Niederlande	1 000 Euro	43 702	43 835	50 007	52 912
45	Polen	1 000 Euro	44 236	41 830	45 497	48 631
46	Österreich	1 000 Euro	42 155	41 256	44 283	41 581
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	455 627	473 204	510 746	511 949

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2014												2015	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
303	377	369	469	427	454	450	354	420	423	358	316	309	1
217	281	287	348	345	334	316	260	290	310	269	242	228	2
58 567	52 096	56 591	59 498	80 906	59 195	59 975	57 185	48 079	60 636	57 264	45 765	52 072	3
37	37	40	45	50	43	37	39	33	44	42	32	36	4
86	96	82	121	82	120	134	94	130	113	89	74	81	5
49 387	59 043	50 592	25 969	31 867	50 006	43 024	49 811	48 951	55 825	20 429	22 348	24 242	6
52	68	71	35	35	49	53	55	72	70	25	27	29	7
363	283	337	329	416	367	392	368	327	379	381	262	367	8
1 453	1 477	1 649	1 722	1 858	1 812	1 653	1 672	1 417	1 713	1 661	1 293	1 440	9
172	203	234	246	238	248	250	199	233	215	194	176	179	10
122	148	181	179	192	179	161	145	153	150	145	137	133	11
110	140	174	170	179	164	153	131	136	141	136	131	123	12
44 394	34 563	47 832	44 222	57 896	45 578	46 273	42 395	35 790	39 262	35 216	32 219	38 305	13
174	140	189	180	207	173	176	163	141	156	129	122	149	14
32	28	34	33	40	33	33	32	27	30	25	23	27	15
50	55	53	67	46	69	89	54	80	65	49	39	46	16
39 944	35 790	37 145	14 276	27 036	34 808	27 449	32 216	34 812	37 812	14 061	13 947	16 013	17
392	394	619	180	220	306	337	234	451	323	135	154	158	18
47	57	58	26	32	42	49	35	55	54	22	20	24	19
312	234	298	250	340	304	312	327	239	248	206	190	265	20
1 207	1 148	1 436	1 307	1 538	1 457	1 288	1 424	1 171	1 171	1 011	950	1 222	21
1 048 285	1 014 527	1 069 322	1 030 676	1 076 375	1 189 780	1 122 326	1 013 625	1 178 397	1 194 657	1 104 852	997 797	1 036 752	22
80 071	79 827	78 091	74 784	76 947	68 873	81 503	93 781	91 305	101 880	84 673	75 493	79 034	23
940 696	908 456	966 377	928 154	968 208	1 089 055	1 002 179	891 286	1 049 333	1 052 955	972 837	876 182	896 383	24
8 993	9 342	7 596	10 468	7 299	11 037	10 290	8 458	8 527	11 396	7 163	9 343	5 945	25
50 351	52 158	47 588	54 684	48 128	51 059	54 815	38 395	50 214	54 953	44 078	39 605	36 451	26
881 352	846 956	911 193	863 001	912 781	1 026 959	937 074	844 432	990 592	986 606	921 595	827 234	853 987	27
82 481	81 280	80 451	74 876	77 953	87 070	83 168	61 619	76 719	82 143	77 955	66 900	77 331	28
70 825	61 658	73 055	63 392	59 739	90 113	73 194	79 563	91 084	89 916	66 250	67 681	91 569	29
71 010	61 546	74 634	69 517	91 815	78 067	67 673	59 037	73 903	79 669	58 533	56 787	52 555	30
69 973	60 592	62 377	54 920	70 925	70 712	82 853	74 623	86 815	84 632	82 693	55 154	75 167	31
55 953	58 289	63 607	61 276	60 250	59 944	67 920	57 099	69 238	67 790	65 654	49 891	56 273	32
50 951	52 851	59 533	65 619	53 331	69 660	62 985	66 307	72 358	72 771	76 582	66 639	63 498	33
695 611	661 386	672 762	646 900	714 357	755 878	702 510	626 258	753 777	772 006	700 610	631 294	655 053	34
727 984	740 256	710 089	740 781	694 428	725 410	746 458	694 634	752 033	751 843	727 059	634 045	715 672	35
92 189	90 622	92 414	102 631	77 023	84 027	81 487	85 539	75 262	77 492	85 736	83 970	82 814	36
592 149	604 931	573 095	589 274	571 214	590 671	616 205	567 192	626 481	620 814	584 409	494 107	553 194	37
6 587	6 632	8 730	8 138	7 285	5 378	7 113	5 841	6 354	6 721	4 940	4 076	4 648	38
25 198	39 373	29 385	42 314	33 986	39 651	37 382	31 786	34 362	38 451	29 607	31 953	31 392	39
560 364	558 926	534 980	538 822	529 944	545 642	571 709	529 565	585 766	575 643	549 862	458 078	517 154	40
66 426	67 040	63 661	61 927	66 812	68 942	71 469	67 391	71 147	73 581	66 605	59 380	62 048	41
84 223	63 947	62 629	56 622	69 341	73 800	79 911	78 946	79 252	81 602	74 466	71 204	87 182	42
59 986	59 992	66 708	76 109	55 084	53 207	75 125	72 862	59 162	61 664	81 023	52 948	65 766	43
55 355	55 200	59 710	57 374	52 651	49 328	52 918	52 575	52 102	49 689	50 821	47 227	55 187	44
43 958	46 809	47 242	59 076	47 699	43 872	49 510	41 223	49 856	56 138	51 510	46 680	45 266	45
36 757	37 338	42 370	39 410	40 913	49 881	43 633	39 873	43 934	49 771	40 005	35 091	37 423	46
499 708	508 332	515 353	543 027	504 216	509 554	537 949	483 897	521 690	533 684	530 050	455 924	485 418	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte darunter	2010 = 100	...	100,2	100,5	101,0
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	101,5	101,5	102,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	105,7	103,7	107,3
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	112,0	110,7	106,0
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	96,6	95,3	90,6
6	Umsatz ²⁾ darunter	2010 = 100	...	95,2	94,5	95,3
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	96,0	95,5	95,6
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	71,6	68,5	66,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	95,5	91,5	83,2
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	95,7	91,6	90,1
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte davon	2010 = 100	...	97,6	96,4	96,0
12	Beherbergung	2010 = 100	...	92,1	89,8	92,8
13	Gastronomie	2010 = 100	...	99,9	99,2	97,3
14	Umsatz ²⁾ davon	2010 = 100	...	93,1	91,6	93,3
15	Beherbergung	2010 = 100	...	89,3	86,6	90,5
16	Gastronomie	2010 = 100	...	95,2	94,5	94,9
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1 000	282	285	285	291
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	19	19	19	20
19	Gästeübernachtungen	1 000	750	768	754	767
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	44	46	44	47
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ darunter	Anzahl	6 982	6 561	6 162	6 188
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 687	5 371	5 032	5 019
23	Lastkraftwagen	Anzahl	734	671	623	615
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	270	253	243	256
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	4 561	4 607	4 509	4 477
26	mit Personenschaden	Anzahl	593	556	525	549
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 968	4 050	3 985	3 928
28	Getötete Personen	Anzahl	13	11	10	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	766	713	666	699

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2014												2015	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
100,3	100,4	100,6	101,1	100,7	101,4	100,5	101,0	101,2	101,2	101,7	102,3	100,2	1
102,1	102,4	101,7	101,7	101,9	102,5	102,2	102,5	102,4	102,6	103,1	104,2	102,6	2
107,3	108,3	108,6	108,6	108,2	108,0	108,0	108,0	108,3	106,2	103,9	104,2	102,8	3
108,9	108,4	107,3	105,5	106,0	106,1	103,4	103,4	107,0	105,8	105,8	104,6	104,0	4
88,6	89,0	90,8	94,0	90,6	91,4	90,4	90,8	90,7	89,8	90,3	90,6	88,8	5
88,7	84,1	95,5	98,8	96,9	91,9	96,3	94,0	93,6	95,6	98,5	109,8	88,8	6
89,8	85,0	94,6	100,2	97,9	93,8	96,5	93,3	89,9	95,5	98,0	112,2	90,8	7
60,1	58,5	65,1	68,3	69,5	67,5	69,7	68,9	65,7	67,7	66,3	74,9	58,0	8
77,2	71,5	83,7	82,4	87,3	84,1	89,0	86,2	86,5	86,8	83,1	80,6	74,2	9
75,6	80,6	102,2	98,9	99,0	85,7	87,4	85,4	88,5	93,9	95,6	88,1	78,8	10
92,7	91,6	93,0	96,3	95,4	96,4	97,8	96,3	98,7	100,0	97,1	97,1	93,9	11
89,2	85,0	84,8	87,7	91,3	91,6	94,0	94,9	98,1	99,4	99,3	98,5	93,9	12
94,1	94,3	96,5	99,8	97,1	98,4	99,4	96,7	98,8	100,1	96,0	96,4	93,8	13
77,9	73,8	83,8	87,2	104,0	100,4	100,7	99,3	99,7	98,4	89,9	104,5	80,2	14
73,2	67,1	74,1	82,2	101,4	97,1	95,9	97,5	103,2	102,0	85,6	107,1	76,8	15
80,6	77,7	89,4	90,2	105,5	102,4	103,5	100,4	97,7	96,4	92,4	103,1	82,3	16
193	209	240	270	363	348	331	331	352	342	258	250	195	17
12	11	14	17	22	24	34	30	24	20	14	13	11	18
517	592	628	725	898	864	909	982	885	908	649	646	534	19
30	27	36	40	51	51	83	78	53	46	34	32	26	20
4782	5259	7928	6838	6406	7230	6760	5346	6051	6235	5902	5523	4579	21
4081	4262	6235	5289	5196	5854	5380	4326	5018	5199	4922	4461	3840	22
445	506	714	713	588	706	658	507	577	643	627	695	431	23
70	227	605	484	308	352	347	247	191	120	78	43	100	24
3990	3680	4267	4526	4757	4477	4888	4357	4670	4787	4723	4600	4109	25
414	385	528	554	575	642	695	594	616	599	514	475	407	26
3576	3295	3739	3972	4182	3835	4193	3763	4054	4188	4209	4125	3702	27
6	6	11	10	10	20	10	4	13	15	12	4	6	28
531	505	643	702	698	827	898	797	765	771	643	612	543	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex davon	2010 = 100	102,0	104,1	105,4	106,2
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	103,5	107,4	112,1	112,8
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	103,5	106,8	108,4	110,9
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	101,8	104,6	105,4	104,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	102,2	104,2	105,6	105,9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010 = 100	100,6	101,5	102,1	102,1
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	100,4	102,9	99,0	101,1
8	Verkehr	2010 = 100	104,2	107,2	107,0	107,1
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	96,4	94,8	93,4	92,2
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	100,3	100,7	103,3	105,1
11	Bildungswesen	2010 = 100	103,1	106,1	109,3	111,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	101,6	104,1	106,6	108,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	101,9	103,0	104,2	106,1
Jahresteuerrate – Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex davon	Prozent	2,0	2,1	1,2	0,8
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,5	3,8	4,4	0,6
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,5	3,2	1,5	2,3
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,8	2,8	0,8	-0,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	2,2	2,0	1,3	0,3
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	Prozent	0,6	0,9	0,6	0,0
20	Gesundheitspflege	Prozent	0,4	2,5	-3,8	2,1
21	Verkehr	Prozent	4,2	2,9	-0,2	0,1
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-3,6	-1,7	-1,5	-1,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,3	0,4	2,6	1,7
24	Bildungswesen	Prozent	3,1	2,9	3,0	2,2
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	1,6	2,5	2,4	1,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,9	1,1	1,2	1,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt davon	Euro je m ²	27,90	32,05	25,53	...
28	baureifes Land	Euro je m ²	39,88	39,47	38,35	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,02	8,52	6,25	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	10,71	28,89	15,25	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	102,3	104,4	106,7	108,4

Zahlenspiegel

2014												2015	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
105,6	106,0	106,2	106,0	105,7	106,2	106,5	106,5	106,6	106,3	106,2	106,3	105,3	1
113,9	114,0	113,7	113,7	112,7	112,7	112,8	112,3	112,8	111,7	111,8	112,0	112,8	2
109,8	109,2	110,3	110,7	110,6	110,4	110,9	111,0	111,9	111,5	111,9	112,5	111,8	3
102,4	103,8	107,0	106,8	105,3	103,0	99,9	100,9	106,2	106,9	106,8	106,3	102,8	4
105,7	105,8	105,8	105,9	105,8	105,9	106,1	106,2	106,2	106,0	105,9	105,3	105,3	5
101,9	101,7	102,1	101,7	101,8	102,3	102,3	102,0	102,2	102,3	102,3	102,6	102,9	6
99,9	100,0	100,7	100,8	100,9	100,9	101,6	101,6	101,6	101,7	101,9	102,0	101,6	7
106,7	106,7	106,7	107,0	107,3	107,9	108,3	107,9	107,9	107,5	106,0	104,8	103,3	8
92,8	92,9	92,6	92,6	92,4	92,3	92,1	91,9	91,9	91,9	91,8	91,7	91,9	9
102,7	105,1	105,5	102,8	101,7	104,8	107,8	107,8	105,1	104,3	105,2	108,2	102,6	10
110,6	110,9	110,8	110,9	110,9	110,9	111,0	111,2	112,2	113,5	113,6	113,9	114,0	11
107,5	107,7	107,9	108,0	108,3	108,8	108,9	108,7	108,8	108,9	108,8	109,2	110,1	12
105,8	105,4	105,5	105,6	105,6	106,2	106,2	106,4	106,5	106,4	106,4	107,0	106,9	13
1,1	1,0	0,9	1,1	0,4	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,4	0,1	-0,3	14
3,0	2,7	2,1	1,8	-0,4	-0,6	-0,3	0,1	1,1	0,1	-0,2	-1,0	-1,0	15
2,8	1,2	2,2	3,4	2,7	2,1	0,9	2,5	2,7	1,8	2,1	3,0	1,8	16
0,6	2,0	-0,8	-0,7	-1,6	-2,3	-2,3	-0,7	-1,2	-1,7	-0,7	0,8	0,4	17
0,2	0,1	0,2	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	0,6	0,3	0,3	-0,3	-0,4	18
0,2	-0,2	-0,1	-0,7	-0,3	-0,1	0,4	0,0	0,1	0,1	0,2	0,6	1,0	19
1,3	1,4	1,8	2,1	2,2	2,2	3,0	2,4	2,3	2,3	2,5	2,6	1,7	20
0,0	-0,7	0,2	-0,4	0,5	1,0	1,0	0,6	-0,3	0,7	-0,3	-2,1	-3,2	21
-1,1	-1,0	-1,4	-1,4	-1,5	-1,5	-1,6	-1,4	-1,1	-1,1	-1,0	-1,0	-1,0	22
3,2	2,8	1,7	4,5	0,0	1,7	1,4	1,3	1,4	1,7	0,3	0,6	-0,1	23
3,0	1,6	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,3	2,1	3,3	3,4	3,6	3,1	24
2,1	2,0	1,9	1,4	1,3	2,0	1,7	1,6	1,7	2,1	1,9	1,8	2,4	25
1,7	2,0	2,1	2,2	2,0	2,9	2,7	1,3	1,3	1,2	0,8	1,5	1,0	26
.	.	36,34	.	.	36,30	.	.	43,79	.	.	33,60	.	27
.	.	45,29	.	.	43,77	.	.	50,45	.	.	40,19	.	28
.	.	5,76	.	.	7,74	.	.	9,86	.	.	14,52	.	29
.	.	9,17	.	.	7,02	.	.	16,91	.	.	12,78	.	30
.	107,7	.	.	108,2	.	.	108,6	.	.	108,9	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2544	2580	2621	2734
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2335	2408	2473	2604
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3206	3223	3359	3436
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2325	2413	2485	2647
5	Energieversorgung	Euro	3771	3616	3773	3897
6	Baugewerbe	Euro	2133	2230	2244	2323
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2712	2714	2738	2840
8	Handel ¹⁾	Euro	2156	2198	2200	2310
9	Gastgewerbe	Euro	1461	1584	1646	1781
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2230	2353	2286	2297
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3200	3511	3714	3741
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2776	2883	2821	2789
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3043	3148	3241	3351
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3821	3948	3913	4064
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3009	3030	3127	3262
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2050	2347	2588	2490
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	1714	1703	1738	1769
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1223	1394	1453	1496
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	1643	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1208	1370	1417	1495
21	Energieversorgung	Euro	2536	2533	2469	2535
22	Baugewerbe	Euro	1079	1268	1361	1350
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1763	1731	1766	1798
24	Handel ¹⁾	Euro	1287	1309	1277	1320
25	Gastgewerbe	Euro	854	865	960	992
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1629	1720	1747	1658
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2108	2365	2495	2456
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1984	2034	1935	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2278	2354	2447	2536
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2482	2524	2530	2569
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1750	1783	1815	1910
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1307	1372	1420	1467

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern

Zahlenspiegel

2014												2015	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	2683	.	.	2717	.	.	2751	.	.	2784	.	1
.	.	2533	.	.	2593	.	.	2625	.	.	2666	.	2
.	.	3413	.	.	3419	.	.	3426	.	.	3487	.	3
.	.	2592	.	.	2631	.	.	2657	.	.	2707	.	4
.	.	3864	.	.	3891	.	.	3915	.	.	3918	.	5
.	.	2173	.	.	2336	.	.	2392	.	.	2392	.	6
.	.	2806	.	.	2819	.	.	2855	.	.	2881	.	7
.	.	2264	.	.	2291	.	.	2319	.	.	2366	.	8
.	.	1752	.	.	1769	.	.	1851	.	.	1750	.	9
.	.	2264	.	.	2302	.	.	2311	.	.	2310	.	10
.	.	3686	.	.	3747	.	.	3737	.	.	3792	.	11
.	.	2772	.	.	2789	.	.	2763	.	.	2830	.	12
.	.	3290	.	.	3290	.	.	3411	.	.	3412	.	13
.	.	4019	.	.	4020	.	.	4104	.	.	4114	.	14
.	.	3221	.	.	3263	.	.	3274	.	.	3290	.	15
.	.	2438	.	.	2467	.	.	2503	.	.	2552	.	16
.	.	1718	.	.	1749	.	.	1800	.	.	1807	.	17
.	.	1453	.	.	1484	.	.	1508	.	.	1539	.	18
.	.	/	.	.	/	.	.	1944	.	.	1926	.	19
.	.	1451	.	.	1480	.	.	1505	.	.	1543	.	20
.	.	2511	.	.	2538	.	.	2522	.	.	2568	.	21
.	.	1304	.	.	1366	.	.	1355	.	.	1376	.	22
.	.	1747	.	.	1778	.	.	1832	.	.	1835	.	23
.	.	1294	.	.	1304	.	.	1330	.	.	1353	.	24
.	.	988	.	.	977	.	.	983	.	.	1021	.	25
.	.	1653	.	.	1630	.	.	1663	.	.	1687	.	26
.	.	2392	.	.	2478	.	.	2465	.	.	2490	.	27
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	28
.	.	2480	.	.	2480	.	.	2628	.	.	2555	.	29
.	.	2545	.	.	2538	.	.	2614	.	.	2580	.	30
.	.	1871	.	.	1892	.	.	1933	.	.	1944	.	31
.	.	1411	.	.	1455	.	.	1490	.	.	1513	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 781	4 780	4 943	4 967
2	je Einwohner	Euro	2 147	2 159	2 285	2 303
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 308	1 353	1 384	1 429
4	je Einwohner	Euro	587	611	640	663
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	850	839	884	881
6	je Einwohner	Euro	382	379	408	409
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 335	2 430	2 542	2 578
8	je Einwohner	Euro	1 049	1 097	1 175	1 196
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	661	591	590	559
10	je Einwohner	Euro	297	267	273	259
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	581	510	505	480
12	je Einwohner	Euro	261	230	234	223
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	80	81	85	79
14	je Einwohner	Euro	36	37	39	37
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 941	4 814	5 024	5 098
16	je Einwohner	Euro	2 219	2 174	2 322	2 364
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 186	1 276	1 347	1 359
18	je Einwohner	Euro	532	576	622	630
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	205	213	220	227
20	je Einwohner	Euro	92	96	102	105
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	505	553	586	557
22	je Einwohner	Euro	227	250	271	258
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	381	415	444	475
24	je Einwohner	Euro	171	187	205	220
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	79	81	82
26	je Einwohner	Euro	36	36	38	38
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	621	628	658	643
28	je Einwohner	Euro	279	284	304	298
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 183	3 082	3 163	3 201
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 429	1 392	1 462	1 484
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	441	304	347	351
32	je Einwohner ³⁾	Euro	198	137	160	163
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	160	34	81	132
34	je Einwohner	Euro	72	15	38	61
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 172	2 106	2 014	1 897
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	975	951	931	880

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altsschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2014												2015	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	1123	.	.	2298	.	.	3519	.	.	4967	.	1
.	.	519	.	.	1062	.	.	1626	.	.	2303	.	2
.	.	324	.	.	669	.	.	1007	.	.	1429	.	3
.	.	150	.	.	309	.	.	465	.	.	663	.	4
.	.	211	.	.	411	.	.	622	.	.	881	.	5
.	.	97	.	.	190	.	.	288	.	.	409	.	6
.	.	630	.	.	1272	.	.	1916	.	.	2578	.	7
.	.	291	.	.	588	.	.	885	.	.	1196	.	8
.	.	81	.	.	192	.	.	343	.	.	559	.	9
.	.	37	.	.	89	.	.	159	.	.	259	.	10
.	.	65	.	.	162	.	.	293	.	.	480	.	11
.	.	30	.	.	75	.	.	136	.	.	223	.	12
.	.	16	.	.	31	.	.	50	.	.	79	.	13
.	.	7	.	.	14	.	.	23	.	.	37	.	14
.	.	1076	.	.	2338	.	.	3547	.	.	5098	.	15
.	.	497	.	.	1081	.	.	1639	.	.	2364	.	16
.	.	197	.	.	569	.	.	900	.	.	1359	.	17
.	.	91	.	.	263	.	.	416	.	.	630	.	18
.	.	52	.	.	116	.	.	179	.	.	227	.	19
.	.	24	.	.	53	.	.	83	.	.	105	.	20
.	.	137	.	.	286	.	.	425	.	.	557	.	21
.	.	63	.	.	132	.	.	196	.	.	258	.	22
.	.	3	.	.	136	.	.	241	.	.	475	.	23
.	.	1	.	.	63	.	.	111	.	.	220	.	24
.	.	1	.	.	22	.	.	42	.	.	82	.	25
.	.	0	.	.	10	.	.	19	.	.	38	.	26
.	.	143	.	.	336	.	.	457	.	.	643	.	27
.	.	66	.	.	155	.	.	211	.	.	298	.	28
.	.	764	.	.	1566	.	.	2348	.	.	3201	.	29
.	.	353	.	.	724	.	.	1085	.	.	1484	.	30
.	.	71	.	.	131	.	.	202	.	.	351	.	31
.	.	33	.	.	60	.	.	94	.	.	163	.	32
.	.	-47	.	.	40	.	.	28	.	.	132	.	33
.	.	-22	.	.	19	.	.	13	.	.	61	.	34
.	.	1989	.	.	1989	.	.	1921	.	.	1897	.	35
.	.	919	.	.	919	.	.	888	.	.	880	.	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	<i>Kredite und Einlagen ²⁾</i>					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 631	26 439	28 257	28 996
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 528	1 518	1 486	1 491
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 371	1 363	1 485	1 386
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 732	23 558	25 286	26 119
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	25 382	26 182	27 941	28 583
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	8 256	8 547	9 099	9 538
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 812	4 152	4 262	4 153
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 763	8 940	9 261	9 616
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 551	4 543	5 319	5 276
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	32 922	33 503	34 312	35 471
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	15 261	15 791	16 977	18 253
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 369	3 368	3 204	3 060
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 702	1 477	1 266	1 230
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 590	12 867	12 865	12 928
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	32 783	33 349	34 159	35 311
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 214	6 130	6 522	6 559
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 190	2 316	2 481	2 660
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	22 684	23 231	23 456	24 229
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 695	1 672	1 700	1 863
	<i>Sparverkehr ³⁾</i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	951	993	767	779
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	131	121	88	69
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	998	953	799	760
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 595	12 871	12 865	12 928
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 340	1 495	1 481	1 470
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 347	8 437	8 527	8 601
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 997	2 110	2 149	2 123
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 779	3 739	3 142	3 028
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	481	518	442	441
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	64	71	58	69
30	Baugewerbe	Anzahl	120	114	90	84
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	100	129	112	105
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	72	92	76	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 298	3 221	2 700	2 587
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	19	20	21	21
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	698	567	535	521
36	Verbraucher	Anzahl	2 403	2 447	1 984	1 892
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 505	3 485	2 904	2 772
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	261	230	216	237
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	24	22	19
40	voraussichtliche Forderungshöhe	1 000 Euro	512 680	536 386	467 073	540 266
41	Beschäftigte	Anzahl	1 717	2 791	3 082	2 372

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2014												2015	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	28 622	.	.	28 928	.	.	28 853	.	.	28 996	.	1
.	.	1 611	.	.	1 655	.	.	1 605	.	.	1 491	.	2
.	.	1 443	.	.	1 433	.	.	1 380	.	.	1 386	.	3
.	.	25 568	.	.	25 840	.	.	25 868	.	.	26 119	.	4
.	.	28 300	.	.	28 603	.	.	28 428	.	.	28 583	.	5
.	.	9 350	.	.	9 578	.	.	9 533	.	.	9 538	.	6
.	.	4 235	.	.	4 186	.	.	4 197	.	.	4 153	.	7
.	.	9 307	.	.	9 346	.	.	9 432	.	.	9 616	.	8
.	.	5 408	.	.	5 313	.	.	5 266	.	.	5 276	.	9
.	.	34 215	.	.	34 346	.	.	34 755	.	.	35 471	.	10
.	.	16 681	.	.	16 835	.	.	17 536	.	.	18 253	.	11
.	.	3 452	.	.	3 490	.	.	3 157	.	.	3 060	.	12
.	.	1 235	.	.	1 255	.	.	1 226	.	.	1 230	.	13
.	.	12 847	.	.	12 766	.	.	12 836	.	.	12 928	.	14
.	.	34 076	.	.	34 204	.	.	34 610	.	.	35 311	.	15
.	.	6 475	.	.	6 559	.	.	6 701	.	.	6 559	.	16
.	.	2 432	.	.	2 460	.	.	2 536	.	.	2 660	.	17
.	.	23 492	.	.	23 569	.	.	23 722	.	.	24 229	.	18
.	.	1 677	.	.	1 616	.	.	1 651	.	.	1 863	.	19
.	.	779	.	.	682	.	.	806	.	.	779	.	20
.	.	11	.	.	7	.	.	7	.	.	69	.	21
.	.	810	.	.	770	.	.	746	.	.	760	.	22
.	.	12 847	.	.	12 766	.	.	12 836	.	.	12 928	.	23
.	.	1 475	.	.	1 450	.	.	1 483	.	.	1 470	.	24
.	.	8 546	.	.	8 526	.	.	8 527	.	.	8 601	.	25
.	.	2 131	.	.	2 118	.	.	2 107	.	.	2 123	.	26
316	272	222	204	274	272	316	217	225	246	247	217	266	27
37	52	40	28	45	25	42	30	45	29	37	31	31	28
4	7	7	5	11	3	6	7	5	7	2	5	6	29
8	13	7	5	4	6	8	4	8	5	8	8	5	30
8	15	10	5	15	4	10	5	11	7	8	7	3	31
5	6	5	7	9	7	7	6	5	7	8	4	6	32
279	220	182	176	229	247	274	187	180	217	210	186	235	33
1	2	1	2	2	2	2	3	3	2	-	1	3	34
48	51	44	40	42	61	41	29	38	47	43	37	42	35
212	155	130	130	167	171	217	148	125	156	155	126	175	36
284	251	204	191	246	252	293	204	191	230	224	201	248	37
30	19	17	12	26	20	22	11	31	13	21	16	16	38
2	2	1	1	2	-	1	2	3	3	2	-	2	39
33 027	59 160	34 093	24 650	50 220	27 324	34 850	21 417	56 645	129 500	21 691	47 689	43 649	40
110	181	170	168	241	87	144	147	89	632	82	321	254	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im März 2015

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2013 – Dezember 2014 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2013 – Dezember 2014	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, 4. Vierteljahr 2014	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen, November 2014	m	07 401	6,25
Statistisches Monatsheft, Februar 2015	m	40 301	5,00
Aus- und Einfuhr, 4. Vierteljahr 2014 – vorläufige Ergebnisse –	vj	07 301	6,25
Arbeitsmarktdaten, Januar 2013 – Dezember 2014 nach Berufsgruppen und Wirtschaftsabteilungen	hj	01 607	8,75
Erwerbstätige 2000 bis 2013 – Ergebnisse der Originärberechnung, Jahresdurchschnittsberechnung –	j	01 604	7,50
Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.6.2014 – vorläufige Ergebnisse –	j	01 610	13,75
Bestand und Bewegung in den Justizvollzugsanstalten 2014	j	02 602	3,75
Anbau und Ernte von Gemüse 2014	j	03 113	3,75
Holzeinschlag 2014	j	03 502	1,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2013 – Dezember 2014	j	05 202	6,25
Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe und der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe Juni 2014	j	05 203	5,00
Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2013	j	05 205	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 4. Vierteljahr 2014	j	05 206	3,75
Insolvenzen 2014	j	09 101	3,75
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2013	j	11 204	11,25
Verzeichnis Berufsbildende Schulen, Stand: 2014	j	70 301	10,00
Verzeichnis Anschriften der Gemeindeverwaltungen, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden, Stand: 31.12.2014	j	70 701	11,25
Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen am 15.12.2013	2j	10 402	5,00
Verzeichnis Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Stand: 15.12.2013	2j	70 402	11,25
Zensus 2011 – Gebäude und Wohnungen der Landkreise und kreisfreien Städte am 9. Mai 2011 - Endgültige Ergebnisse –	u	06 904	5,00
Faltblatt „Zensus 2011 – Wohnsituation von Familien und Alleinlebenden am 9. Mai 2011 – Endgültige Ergebnisse –“	u	80 124	0,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; hj – halbjährlich; j – jährlich; 2j – zweijährig; u – unregelmäßig

